Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 75. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 1. April Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu 3 Beiblätter und für die betreffenden Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Bestellungen

auf diese Zeitung für das 2. Quartal (April, Mai, Juni) werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen.

[!] Bismarck als Erzieher.

Am 1. April ist der 90. Geburtstag des Fürsten Bismarck. Aus diesem Anlaß widmet die Nordd. Allg. Ztg. seinem Gedächtnis einen panegyrischen Artikel so schwungvoll, wie sie ihn seit 1890 kaum veröffentlicht haben dürfte. Allem Anschein nach ist aber der eigentliche Zweck des Artikels weniger die Verherrlichung Bismarcks, als erstens die Rechtfertigung der heutigen Regierungspolitik mit Berufung auf ihn und zweitens die Warnung vor allzu stürmischem Antreiben der Rosse, wodurch der politische Wagen aus seiner sicheren Bahn geschleudert werden könnte. Die augenblickliche Lage ist ja sehr dazu angetan, eine solche Rechtfertigung und eine solche Mahnung ergehen zu lassen.

Das Vorgehen der deutschen Regierung in der Marokko-Frage hat im Auslande die Gemüter erregt, und unsere Feinde sind eifrig am Werke, diese Erregung auszunutzen. Die Erinnerung an den Fürsten Bismarck bietet Gelegenheit, dem Auslande nochmals zu sagen, daß das deutsche Reich keine feindlichen Anschläge gegen irgend eine fremde Macht plant und sich nicht zum Schiedsrichter der Welt aufzuwerfen beabsichtigt, aber auch seine Interessen und Rechte nicht von anderen verletzen lassen will. Frei von jeder Anwandlung, utopistischen Weltherrschaftsgelüsten nachzujagen, hat der größte deutsche Staatsmann seine Erfolge niemals zu einem Anreiz werden lassen, in die Rechts- und Interessensphären fremder Nationen anders einzugreifen, als wenn es galt, dem eigenen Volk gegenüber fremdländischen Anschlägen auf die deutsche Freiheit den Genuß der Lebensbedingungen zu gewähren, ohne die es hätte verkommen müssen . . . Wo wohlbegründete deutsche Ansprüche in Gefahr gerieten, hat er Ansehen und Macht des Staates . . . oft genug eingesetzt. Nichts aber lag ihm ferner, als sich in der politischen Welt die Rolle der Vorsehung anzumaßen. Die klare Erfassung des nationalen Gedankens in der territorialen Begrenzung auf das eigentliche Deutschland war ihm zu jeder Zeit der untrügliche Leitstern, der ihn vor dem Abirren auf die Bahnen einer Prestige- und Interventionspolitik bewahrte. Durch ihn ist das deutsche Volk als Ganzes zu einer in sich gefestigten, geschlossenen nationalen Persönlichkeit geworden, bei deren Lebensäußerungen dem Auslande gegenüber lediglich reale Interessen, nicht aber Eitelkeit bestimmend sind. Je folgerichtiger die von Bismarck vorgezeichnete Selbstbescheidung beobachtet wird, desto entschlossener darf sich unser Volk der friedlichen Ausbreitung seines Einflußgebietes hingeben.“

Das ist wohl deutlich genug, um auch im Auslande verstanden zu werden. Denen, die sich über deutsche Interessen leichten Herzens glauben hinwegsetzen zu können, führt es vor Augen, daß Deutschland sich nicht die Butter vom Brote nehmen lassen will, und denen, die ihm alle möglichen utopistischen Großmachtsgelüste nachsagen, wird geraten, doch nicht so zu flunkern. Aber zugleich ist an einheimische Widersacher der deutschen Politik gedacht. Es gibt Phantasten, die Deutschland den Hans Dampf in allen Gassen spielen lassen möchten, die entrüstet sind, wenn es nicht in allen fünf Weltteilen nach Raub ausschaut und bald hier bald da einen fremden Fetzen Land an sich zu reißen sucht, die meinen, unser „Interesse“ gebe uns das Recht, in unserer Nähe und in der Ferne mit anderen Völkern und Staaten nach Belieben umzuspringen, die die deutsche Politik schwächlich finden, wenn sie nicht bereit ist, sich in alle internationalen Händel vordringlich einzumischen und jeder Zeit um jede Kleinigkeit einen Krieg anzufangen. Die Leute berufen sich mit Vorliebe auf den Fürsten Bismarck. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt ihnen, daß es diesem nie eingefallen sein würde, sich zu den Torheiten fortreißen zu lassen, die sie der jetzigen Regierung zumuten. Uebrigens ist auch die ihnen gewidmete Zurechtweisung wohl weniger auf die Belehrung und Bekehrung dieser unbelehrbaren und unbekehrbaren Leute berechnet, als auf das Ausland, das die Absichten der deutschen Politik lediglich nach den Reden und Zeitungsartikeln unserer alldeutschen Schwärmer beurteilt oder sich von Böswilligen einreden läßt, sie seien der wahre Ausdruck der öffentlichen Meinung in Deutschland.

Daß das Deutsche Reich nicht utopistischen Weltherrschaftsgelüsten nachjagt, sondern nur sein selbständiges Leben, seine Rechts- und Interessensphäre verteidigen will, hat der Kaiser schon neulich in Bremen gesagt. Freilich waren unklare Wendungen über ein ideales Hohenzollern-Weltreich des Friedens hinzugefügt worden, die von Mißtrauen und bösem Willen so gedeutet werden konnten und gedeutet worden sind, als strebe Deutschland das Schiedsrichteramt über die Welt an. Da der Kaiser früher in Bezug auf die Weltherrschaft Aeußerungen getan hat, die noch leichter mißverstanden und mißdeutet werden konnten und daher auch zur Auslegung seiner Bremer Rede benutzt werden konnten, so will der Reichskanzler offenbar jetzt in der Nordd. Allg. Ztg. so klar wie möglich sprechen und jede Möglichkeit absichtlichen oder unabsichtlichen Mißverstehens abschneiden.

Es wäre dringend zu wünschen, daß man sich die offiziösen Mahnungen auf allen Seiten zu Herzen nähme. Es würde dann nicht nur manches unvorsichtige Wort, das der Leitung unserer auswärtigen Politik Schwierigkeiten bereitet und unseren Feinden die Hetzarbeit gegen Deutschland erleichtert, sorgfältiger vermieden werden, es würde auch manche rasche Tat hintangebalten, die Auffehen, Mißstimmung und Beunruhigung hervorruft. Unsere Politik würde dann vor den Ueberraschungen bewahrt, die so gar nicht im Geiste der ruhigen und sicheren Politik Bismarcks sind.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 31. März. **Der Reichstag** beschäftigte sich am Freitag mit der Beratung des Nachtragsetats für 1904 und des Ergänzungsetats für 1905. Da beide Etats neben anderen Ausgaben Forderungen für Südwestafrika und für Kamerun enthalten, so leitete Kolonialdirektor Dr. Stübel die Beratung mit einem Ueberblick über den Stand der Dinge in Südwestafrika und in Kamerun ein. Er betonte, daß der Hereroaufstand als niedergeschlagen gelten könne, wenn auch im Süden der Kolonie noch einzelne Kämpfe auszufechten seien, und daß die Vermehrung der Schutztruppe für Kamerun nur den Zweck habe, einem allgemeinen Aufstand möglichst vorzubeugen. In der Diskussion erklärten sich die Redner aller Parteien damit einverstanden, den Nachtragsetat für 1904 ohne vorherige Kommission gleich im Plenum zu erledigen, während der Ergänzungsetat für 1905 zunächst an die Budgetkommission verwiesen wurde. Auf eine Anfrage des Abg. Erzberger (Zentr.) teilte Kolonialdirektor Dr. Stübel mit, daß die Otavi-Bahn zum Teil Ende April, zum Teil erst Ende Juli fertig sein werde. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Petitionen.

× Eine **sozialdemokratische Huldigungsdeputation beim deutschen Kaiser.** Der Kaiser hat in Lissabon neben Deputationen der deutschen Kolonien von Lissabon und Porto auch eine Deputation der deutschen Glasarbeiter aus Samora empfangen. Wie die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, hatten diese, obwohl der sozialistischen Partei angehörig, bei der Nachricht von dem bevorstehenden Kaiserbesuch spontan beschlossen, eine Deputation zu entsenden und dem Kaiser einen silbernen Taler als Huldigungsgeschenk zu überreichen. Als in der diesen Beschluß fassenden Versammlung von einem der Anwesenden Widerspruch erhoben wurde, da Herr Bebel mit einem solchen Geschenk nicht einverstanden sein würde, wurde dem Sprecher von allen Seiten entgegnet, Bebel und die Parteileitung in Berlin gingen sie nichts an. Sie seien freie Männer, und wenn der Deutsche Kaiser ins Ausland käme, wollten auch sie, wie alle anderen Deutschen, ihrem Kaiser huldigen. Nach einem telegraphischen Bericht hat die von dem Gesandten vermittelte Audienz stattgefunden. Der Kaiser nahm das Geschenk der Arbeiter sehr freundlich entgegen, sprach mit den Einzelnen über ihre Arbeit und spendete der Arbeiterkolonie ein größeres Geldgeschenk.

— Münster, 31. März. **Studium der Realfächer.** In katholischen Kreisen wird die Klage laut, daß sich zu wenige Katholiken höheren Studien zuwendeten. Dieser Punkt verdient nähere Beleuchtung. Nach der Konfession sind von je 100 Einwohnern des preußischen Staates 64 evangelisch, 34 katholisch, (2 anderer Religion). So oft also 32 junge evangelische Leute sich höheren Studien zuwenden, müßten es 17 katholische tun, oder der Katholiken müßten etwas mehr studieren wie die halbe Zahl der Evangelischen. Wie sieht es nun in Wirklichkeit aus? Nach dem Jahresbericht der Realschule saßen 1903/04 auf Gymnasien und Progymnasien (den Schulen der klassischen Sprachen) zusammengenommen 60 282 evangelische und 32 808 katholische Schüler. Hier ist ungefähr das richtige Verhältnis, eine Kleinigkeit günstiger auf katholischer Seite. — Die Realgymnasien und Realprogymnasien (Schulen mit Latein, Französisch und Englisch) wurden insgesamt von 21 963 evangelischen und nur 3976 katholischen Schülern besucht; die Zahl der katholischen Schüler betrug hier also nicht ein Fünftel der Zahl der evangelischen; im richtigen Verhältnis hätten 11 668 Katholische sich diesen Studien widmen müssen. — Die Oberreal- und Realschulen (Anstalten ohne Latein und Griechisch, nur mit den modernen Sprachen Französisch und Englisch) hatten 43 320 evangelische und nur 7126 katholische Schüler; die Zahl der Katholiken betrug also nicht einmal ⅙ der Evangelischen; im richtigen Verhältnis hätten es 23 014 kathol. Realschüler sein müssen. — Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Wenn sich die Katholiken nicht mehr wie bisher den realen Fächern und den modernen Sprachen, also dem praktischen Studium, zuwenden, so darf man sich nicht wundern, wenn sich in absehbarer Zeit in manchen Branchen kaum noch ein Katholik in Stellung befindet. Fürs Land scheint es deshalb empfehlenswert, die Rektoratschulen, die so häufig nicht ziehen wollen, derart umzugestalten, daß an die Stelle von Latein Französisch gesetzt wird. Mit diesem Lehrgegenstand wäre es möglich, die Rektoratschule mit den oberen Klassen mehrklassiger Volksschulen zu verschmelzen. Für Mittelschullehrer, von denen gar manche ihr Examen im Französischen gemacht haben, öffnete sich hier ein neues und schönes Arbeitsfeld. Der Junge, der keine Mittel hat zum Weiterstudium, kann in 3 Jahren soviel Französisch lernen, daß er als Kaufmann, als Beamter der Post und Eisenbahn usw. doch ersprießlichen Nutzen davon hat, ganz anders wie wenn er 3 Jahre Latein getrieben und dann seine Studien nicht fortsetzen kann. Die wenigen Schüler aber, die auf Lateinschulen wollen, fänden in der Regel beim Ortsgeistlichen Gelegenheit zur Vorbereitung bis auf die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. (Münst. Anz.)

Afrika. Marokko. Tanger, 30. März. Der Sultan übersandte dem Geschäftsträger v. Kuhlmann als Zeichen seiner Freude über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko einen Berberhengst nebst Prioksattel. Zahlreiche Deutsche aus Casablanca sind eingetroffen. Sie überreichen dem Kaiser eine von Herrn Krake verfaßte poetische Adresse. Hier herrscht festliche Stimmung. Die Ausschmückung ist über Erwarten reich. 1000 Leute aus Andschera kommen heute herein. In der ganzen Umgegend sind alle Streitigkeiten angesichts des Kaiserbesuches begraben.

□ Tanger, 31. März. **Kaiser Wilhelm in Marokko.** Der Dampfer Hamburg mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an Bord ist heute Vormittag 8 Uhr 35 Minuten in der hiesigen Bucht eingetroffen. Die Batterie und die französischen Kreuzer Du Chayla und Linois feuerten den Salut. Bei der Landung wurde der Kaiser von den Vertretern des Sultans und dem diplomatischen Korps empfangen.

× Tanger, 31. März. Die Hamburg und der Kreuzer Friedrich Karl trafen heute Vormittag um 8 Uhr auf der Reede von Tanger ein, das in der Morgensonne sehr malerisch dalag; das Bild der von der Zitadelle überragten weißen Häusergruppen, die eine alte Mauer umschließt, war von eigenartiger Schönheit. Die sehr stark bewegte See machte die Landungsverhältnisse schwierig. Der deutsche Geschäftsträger v. Kühlmann mit den Herren der Gesandtschaft kam an Bord der Hamburg und wurde vom Kaiser empfangen. Einige auf der Reede seit Juli ankernde französische Kreuzer feuerten Salut. Sie hatten über die Toppen geflaggt; die Mannschaften standen in Parade. Die alten Strandbatterien von Tanger salutierten gleichfalls. Der Friedrich Karl erwiderte die Salutschüsse. Zahlreiche Ruderboote, von Mauren in bunt leuchtenden Gewändern bedient, umkreisten die Hamburg. Der Kommandant der französischen Kriegsschiffe kam an Bord und meldete sich beim Kaiser.

□ Tanger, 31. März. Die Landung des Kaisers erfolgte um 11¾ Uhr vormittags.

□ Tanger, 31. März. Der Deutsche Kaiser, welcher um 11¾ Uhr landete, wurde von dem Vertreter des Sultans, Abd-el-Malek, empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterhaltung. Nachdem Sr. Majestät die marokkanische Abordnung vorgestellt worden war, empfing der Kaiser die deutsche Kolonie, die ihn durch eine Ansprache begrüßte, auf welche der Kaiser alsbald erwiderte. Am Zollgebäude wurde Se. Majestät von den marokkanischen Truppen empfangen. Sodann begab sich der Kaiser nach der deutschen Gesandtschaft. Als der kaiserliche Zug auf dem Sokkoplatze eingetroffen war, veranstalteten die Eingeborenen eine Fantasia, wobei sie ihre Gewehre zu Ehren des hohen Gastes abfeuerten, während die Musik des Sultans einen Marsch

spielte. Ueberau auf dem ganzen Wege wurden dem Kaiser von den Eingeborenen und Fremden, namentlich auch von der spanischen Kolonie, sehr herzliche Ovationen und begeisterte Begrüßungen zu teil. In der deutschen Gesandtschaft empfing der Kaiser einzeln die Gesandten und Geschäftsträger, darunter die Gesandten von Großbritannien, Spanien und Italien; sodann wurden dem Kaiser die arabischen Notabeln, unter ihnen El-Menebhi und die Mitglieder der deutschen Kolonie vorgestellt. Seine Majestät begab sich darauf in die Wohnung des deutschen Geschäftsträgers, wo er ein neues Gespräch mit dem Vertreter des Sultans, Abd-el-Malek, hatte. Der Kaiser hatte auch eine längere Unterredung mit dem spanischen Gesandten. Darnach wurden Sr. Majestät noch eine Reihe anderer Persönlichkeiten vorgestellt, darunter Kapitän Fournier, Instruktionsoffizier der Truppen in Tanger, mit welchem sich der Kaiser längere Zeit in herzlicher Weise unterhielt. Um 1½ Uhr verließ der Kaiser die deutsche Gesandtschaft und begab sich nach dem Landungsplatze zurück. Hier überreichte Abd-el-Malek dem Kaiser die ihm vom Sultan gewidmeten Geschenke. Um 2 Uhr kehrte der Kaiser an Bord der Hamburg zurück, die darauf nach Gibraltar in See ging.

+ Tanger, 31. März. Der deutsche Kaiser ging nach 11 Uhr mit dem Gefolge an Land. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments. An Land empfing den Kaiser unter Salut der Großwesir des Sultans, Scheich Mulai Abd-el-Malek, der von 3 hohen maurischen Würdenträgern begleitet war. Nach der Begrüßung bestieg der Kaiser mit dem Gefolge bereit gehaltene Araberpferde und ritt in die Stadt ein unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung, der Mauren, Kabylen und Neger. Die Landungsstelle und die ganze Stadt war phantastisch reich und bunt geschmückt. Die Kolonien, besonders die deutsche, englische und spanische, hatten großartige Ehrenpforten vor den Gesandtschaften errichtet. Der Kaiser, der von einer Kavallerie-Eskorte begleitet wurde, begab sich unter fortgesetzten Ovationen zur deutschen Gesandschaft, wo die deutsche Kolonie und die Damen der europäischen Welt versammelt waren und Erfrischungen gereicht wurden. Die berühmten schönen Gärten der Gesandschaft wurden besichtigt. Hiernach wurden dem Kaiser Reiterspiele von den Arabern, die sogenannte Fantasia, vorgeführt. Später begrüßte der Bürgermeister den Kaiser. An Bord der Hamburg wurden Blumenspenden gebracht. An der Landungsstelle hielt der Kaiser eine Ansprache an die deutsche Kolonie, die mit ungeheurem Jubel aufgenommen wurde. Die ganze Stadt ist ein buntes Gemisch von Palmen, Blumen und Teppichen. Infanterie bildet Spalier. Salven werden fortwährend abgegeben.

Deutsch-Südwestafrika. Der frühere Reichskommissar für Südwestafrika Dr. Rohrbach schildert in einer Broschüre die Vorzüge unserer südwestafrikanischen Wüstenei und sucht glauben zu machen, daß dort 5000 Deutsche daneben herrlich und in Freuden leben könnten. Demgegenüber sagt ein Kenner Deutsch-Südwestafrikas, der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wohltmann, folgendes:

Um überhaupt die Diskussion über den Wert und die Aussichten Südwestafrikas auf eine feste Grundlage zu stellen, wolle man sich immer gegenwärtig halten, daß das Verhältnis der weißen Bevölkerung des Landes zu seiner Fläche sich so verhalte, wie wenn auf dem Gebiete des Königreichs Sachsen (sage und schreibe: sechzig) Personen wohnten! Wenn einmal die 5000 Familien dort wohnen werden, denen Rohrbach eine Existenzmöglichkeit prophezeit, dann würde sich die Bevölkerungsdichtigkeit vermutlich so sehr steigern, daß gleich einmal 250—300 Personen auf ein Gebiet, wie das Königreich Sachsen, entfallen würden! Mit den „Nachbarschaftsidyllen" wird's da wohl gute Wege haben, und es wird dort unten immer viele geben, die „nicht zu einander kommen" könnten.

Professor Wohltmann, der das Bekenntnis ablegt, daß es ihm schwer falle, dem Optimismus über Deutsch-Südwestafrika entgegenzutreten, sagt: „Deutsch-Südwestafrika ist und bleibt, wenn nicht Erze oder wertvolle Mineralien gefunden werden, ausschließlich eine Kolonie für Viehzucht und Ackerbau." Wie steht es aber mit der Eignung von Klima und Boden für diese landwirtschaftliche Tätigkeit? Abzüglich der ganz unbrauchbaren Wüstenstriche bleiben im Schutzgebiete etwa 700000 Quadratkilometer subtropisches Steppengebiet, das sehr verschieden mit Regen bedacht ist. Die Regenarmut sehr vieler Gegenden zwingt uns, noch 200000 Quadratkilometer von der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche abzusetzen. Bleiben also noch rund 500000 Quadratkilometer. Ein ungeheuer großes Terrain; aber ungeheuer groß sind auch die Flächen, die jede einzelne Viehfarm zu ihrem Betriebe nötig hat. Man rechnet in Deutsch-Südwestafrika nach Wohltmann, daß im Mittel 40 Hektar (= 160 Morgen!) erforderlich sind, um ein Stück Großvieh zu ernähren; „in dem etwas regnerischen Norden dürften jedoch bereits (bereits!) 25—30 Hektar im Mittel genügen." Demnach kann man im Schutzgebiete auf 1000 Hektar nur 25 Stück Großvieh halten; 10000 Hektar das 100 Quadratkilometer, ernähren eine Herde von 250 Stück, die soviel Gewinn abwerfen kann (kann!) „daß eine Familie damit bescheiden leben kann. So liegen die Verhältnisse!"

Man denke sich eine Farmerfamilie auf einer Farm von 100 Quadratkilometer Fläche: daß sie in dieser schrecklichen Isolierung über kurz oder lang in völlige, an Vertierung streifende Unkultur versinken muß, ist selbstverständlich. Wer möchte seine Familie einer solchen Gefahr aussetzen, zumal wenn er im Besitze der zur Ansiedlung im Schutzgebiete notwendigen nicht geringen Kapitalien ist? Mit weniger als 20000 Mk. ist an einen auch nur mittelmäßigen Farmbetrieb in Südwestafrika gar nicht zu denken; und dabei kann der Farmer nicht vor 10 Jahren vom Tage der Ansiedlung ab auf eine Verzinsung seines Kapitals denken. Es ist deshalb nötig, daß unser Volk immer wieder nachdrücklich vor der Auswanderung nach Südwestafrika gewarnt wird: ist einmal der Herero- und Witbooikrieg beendet, dann wird vermutlich eine heftige Agitation für die Siedelung im Schutzgebiete beginnen, da heißt es vorbauen!

Genau so aussichtslos die der Viehfarmbetrieb ist der Ackerbau im größeren Stile: es gibt ein paar wasserbegünstigte Flecken Erde, wo sich der Anbau landwirtschaftlicher Pflanzen lohnen mag, im großen und ganzen aber befindet sich das ganze Schutzgebiet im Zustande „natürlicher Hülflosigkeit". Abhülfe wäre wohl — so sagen die Kolonialenthusiasten — durch Bewässerungsanlagen zu schaffen. Man bedenke aber, daß nach Rehbocks Berechnungen fünf große und fünf kleine Stauseen, mit denen man im ganzen etwa 20000 Hektar bewässern könnte, schon auf 25000000 Mark zu stehen kommen würden. Auf den Hektar würden 1250 Mark Anlagekosten fallen. Für diesen Preis kann man brauchbares Ackerland auch noch in Deutschland kaufen! Wie es aber überhaupt mit der Bewässerung steht, das sagt Wohltmann klipp und klar: „Für Bewässerungsanlagen fehlt, abgesehen vom Oranjefluß, der unsere Grenze bildet, das Flußwasser fast gänzlich, d. h. gerade zu jener Zeit, wenn es für Berieselung benötigt wird. Auch Brunnenwasser und artesisches Wasser — wenn letzteres überhaupt vorhanden ist — dürften sich nur in spärlichen Mengen für Feldbewässerung darbieten; auch Quellwasser tritt nur vereinzelt auf und ist somit für die Berieselung großer Flächen nirgend genügend vorhanden. Wer je die Niederschlagsverhältnisse dieser Kolonie und anderseits ihren geologischen Aufbau sorgfältig studiert hat, kann zu einem anderen Ergebnis nicht gelangen. Die ausgezeichneten Arbeiten Dr. Passarges bestätigen meine Auffassung von der großen Wasserarmut des Bodens und der Gebirge leider schlagend." In der Tat, aus dem geologischen Aufbau Südwestafrikas läßt sich der zwingende wissenschaftliche Schluß ziehen, daß weder Untergrund- noch artesisches, noch Quellwasser irgendwie und irgendwo in für Feldbewässerung in Betracht kommender Menge je wird angetroffen werden können.

Aus diesen Tatsachen zieht Professor Wohltmann den Schluß, daß es mit der landwirtschaftlichen Zukunft Südwestafrikas nichts ist und nichts sein kann. Er erblickt die Zukunft der Kolonie vielmehr in der Ausbeutung der in ihr verborgenen Erzschätze. „Eine sichere Grundlage für diese meine Vermutung," so sagt er aber selbst, „kann ich zwar noch nicht bieten und wird heute auch kein anderer Mensch zu bieten vermögen, aber einer leisen Berechtigung derselben wird jeder Kenner Südwestafrikas wohl zustimmen können."

Die sechs Landgesellschaften, die 295000 Quadratkilometer Land als „Eigentum" an sich gebracht haben, beginnen schon jetzt mit ihrer Propaganda für eine Verpflanzung von deutschen Landwirten nach Südwestafrika; man muß ihnen das Handwerk legen.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 30. März. In Tula wurden am 26. März auf der Straße drei schwerverwundete Soldaten gefunden. — Während der Unruhen sind, wie aus Jalta gemeldet wird, auf der kaiserlichen Besitzung Livadia Gebäude des Appanagenressorts zerstört worden. Die Familie des Kammerherrn Martynow rettete sich mit genauer Not.

Petersburg, 31. März. Nach einem Petersburger Telegramm des „L-A." gab in den polnischen Kreisen Gostynin und Kutno das Militär nach erfolgter Warnung Feuer, wobei elf Personen getötet wurden, darunter drei Frauen; zehn Personen wurden schwer verwundet. In der bekannten Moskauer Porzellan- und Fayencefabrik von Kusnetzow, Hoflieferantin des Kaisers, ergriff die aufgeregte Arbeiterschar den Direktor Nikiforow, steckte ihn in einen großen Sack, lud ihn auf einen Karren und schaffte ihn außerhalb des Fabrikhofes. Dort wurde der Beamte in eine tiefe Schmutzkloake geworfen, aus der er nur mit Mühe gerettet werden konnte.

□ Petersburg, 31. März. Laut Mitteilung der Kanzlei des Generalgouverneurs Trepow entbehrt die auswärts verbreitete Meldung, wonach gestern gegen General Trepow ein Attentat verübt worden sein soll, der Begründung. Offenbar ist die falsche Meldung auf den Vorfall von gestern Abend zurückzuführen, wo ein Individuum in Dienstmannstracht an der Ecke der Großen Moskaja und der Postgasse Revolverschüsse auf einen Geheimpolizisten abgab.

⨯ Petersburg, 31. März. Im Palais Royal, einem Hotel garni, wurde in einem Zimmer eine Bombe aufgefunden; der Zimmerinhaber ist verhaftet worden.

□ Sewastopol, 31. März. Das hiesige Depot der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist von entlassenen Arbeitern in Brand gesteckt worden; es ist erheblicher Schade entstanden.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 1. April. Indem wir noch einmal auf die heute Abend stattfindende Bismarckfeier hinweisen, teilen wir zu dem veröffentlichten Programm noch ergänzend mit, daß nach der Feier am Denkmal auf der Sparenburg ein Bismarckfeuer angezündet werden wird. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir noch, daß die Feier am Denkmal als eine ganz allgemeine geplant ist, daß aber bei der Feier auf dem Johannisberge des beschränkten Raumes wegen diesmal von der Beteiligung der Damen leider abgesehen werden muß.

□ **Bielefeld**, 1. April. Morgen (Sonntag) Abend 8 Uhr bringt der hiesige kath. Gesellen-Verein ein Schauspiel zur Aufführung, das in mehr als 1000 anderen Vereinen einen großen Erfolg erzielt hat. Ja, in manchen Vereinen konnte es Dutzende Male vor ausverkauftem Hause gegeben werden. Fast alle kath. Tagesblätter sprachen sich in der anerkennendsten Weise über dieses Schauspiel aus. Das Stück betitelt sich „Der Turmgeist von Grauenburg." In lebendiger Sprache wird uns hier das treue Verhalten eines guten Dieners geschildert, der auch in schwerer Zeit seinem Gebieter ergeben bleibt, während das Verbrechen, und mag es auch noch so heimlich und vorsichtig geschehen sein, endlich doch seine Strafe findet. In humorvoller Weise wird endlich auch das Törichte des Aberglaubens, der sich auch im gebildeten 20. Jahrhundert noch zeigt, dargestellt. Wir freuen uns, daß der Gesellen-Verein dieses Stück auch hier zur Aufführung bringen will, und wünschen ihm als Lohn für seine vielen Mühen in den Vorarbeiten ein vollbesetztes Haus.

)(**Bielefeld**, 1. April. Westfälisch-Lippische Vereinsbank in Bielefeld. Der am 20. cr. gebrachten Mitteilung über das Jahresergebnis ist aus dem Geschäftsbericht noch nachzutragen, daß sich das Institut gesund weiterentwickelt hat, was in einer namhaften Erweiterung des Kundenkreises und einer starken Erhöhung der Umsatzziffern in die Erscheinung tritt. Auch die im Berichtsjahre eröffnete Mindener Filiale hat sich in befriedigender Weise entwickelt. Der erzielte Umsatz belief sich auf rund 360 Millionen M. und weist gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 63 Millionen Mark gleich ca. 21 pCt. auf. In Verbindung mit dieser Ausdehnung steht die nicht unerhebliche Erhöhung der sich auf den Betrag von 10266041 M. belaufenden Außenstände, von denen 7130038 M. gedeckt und 3136003 M. ungedeckt sind. Eine weitere erfreuliche Zunahme zeigt anderseits der Scheck- und Depositenverkehr mit einer Steigerung der Einlagen um rund 700000 M. auf den Betrag von 3302593 M. Von diesen Einlagen sind 2442726 M. an eine längere Kündigung (bis zu 12 Mon.) gebunden. Die Kreditoren und Akzeptschulden belaufen sich auf 5,67 (i. V. 5,33) Mill. M. An greifbaren Mitteln sind 311388 M. (223252 M.) Kassa, Koupons und Sorten, 2778738 M. (2771819 M.) Wechsel und 680948 M. (454158 M.) Effekten vorhanden. Das Konsortialkonto hat sich von 498853 M. auf 298775 M. ermäßigt; hierin ist die Beteiligung an der zu Ende des Jahres 1904 sanierten A.-G. Langscheder Walzwerk und Verzinkereien enthalten, worauf eine große Abschreibung bewirkt ist. Aus 450545 M. Reingewinn (438899 M.) soll bekanntlich eine Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) auf 5 Mill. Mk. Kapital zur Verteilung kommen. Mit Rücksicht auf die andauernd an die Bank herantretenden Ansprüche, welche namentlich auch bei der neuen Mindener Stelle hervortreten, wird, wie schon mitgeteilt wurde, die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. M. auf 7 Mill. M. vorgeschlagen.

+ **Bielefeld**, 1. April. Die Postbriefkasten sind zur Aufnahme von Massensendungen nicht geeignet und bestimmt. Trotzdem werden in die hiesigen Postbriefkasten von einzelnen Korrespondenten häufig so zahlreiche oder große Sendungen geworfen, daß sie ganz angefüllt und dadurch ihrem eigentlichen Zwecke, der Allgemeinheit zu dienen, entzogen werden. Die mannigfachen Unzuträglichkeiten, die aus einem solchen, die Interessen der übrigen Korrespondenten in hohem Grade schädigenden Verfahren entspringen, lassen sich vermeiden, wenn die Einlieferung der erwähnten Sendungen am Postschalter erfolgt. Bei dem Hauptpostamte kann die Auflieferung außer an den Briefannahmeschaltern auch in dem vom Posthofe aus zugänglichen und besonders bezeichneten Zimmer der „Abfertigung", gegenüber dem Nachtschalter, stattfinden.

+ **Bielefeld**, 1. April. Hundesteuer. Der Antrag auf Befreiung der Hofhunde von der Hundesteuer muß nach der Bestimmung des Magistrats alljährlich rechtzeitig vor dem 1. April erneuert werden. Soweit dies bis jetzt nicht geschehen sein sollte, ist ein diesbezüglicher Antrag umgehend auf dem Steueramte, Rathaus, Zimmer 11, zu stellen, andernfalls die betr. Hundebesitzer einen Anspruch auf Steuerfreiheit für das erste Halbjahr 1906 nicht mehr geltend machen können.

Bielefeld, 1. April. Nichtraucher-Abteilungen auch für die vierte Wagenklasse einzuführen, war im preußischen Abgeordnetenhause angeregt worden. Die Prüfung soll ergeben haben, daß ein Bedürfnis hierfür nicht besteht. Auch sollen Schwierigkeiten entgegenstehen, sodaß vorerst von der Durchführung dieser Maßregel Abstand genommen worden ist.

Gütersloh, 30. März. Die ausgesperrten Arbeiter der Gütersloher Weberei von Sprenger u. Westerfrölke hatten gestern Abend eine Zusammenkunft, in der die Stellungnahme zu der Angelegenheit besprochen wurde. Dem Vernehmen nach wurde beschlossen, in den Ausstand zu treten. Eine geringe Anzahl jugendlicher Arbeiter und Lehrlinge arbeitet bis heute noch weiter. — Verhandlungen, die von einem Vertreter des Zentralvorstandes vorgenommen wurden, haben laut „Volkswacht" zu keinem endgiltigen Resultat geführt. Die Arbeiter sind entschlossen, nur dann an die Arbeit zu gehen, wenn die alte Arbeitszeit beibehalten wird und sämtliche Kollegen wieder eingestellt werden.

⨯ **Wiedenbrück**, 31. März. Am 25. d. Mts. fand hier der 4. öffentl. Vortragsabend statt, der letzte in diesem Winterhalbjahre. Der Besuch war viel zahlreicher wie früher und der große Saal des Gesellenhauses dicht besetzt. Eine Reise durch das heil. Land bildete das Thema des Abends. In herrlichen, naturwahren Lichtbildern zogen die hl. Stätten an unserem Auge vorüber, erläutert und erklärt durch den Bericht eines Augenzeugen, der im vergangenen Jahre an der Palästinafahrt teilgenommen. Reiche und schöne Abwechselung boten die musikalischen und gesanglichen Vortragsstücke, die in exakter und mustergültiger Ausführung zu Gehör gebracht wurden; erstere, Klavier und Geige, von den Herren Lehrern Rheker-Wiedenbrück und Wagner-Erwitte, letztere, 4stimmige Chöre, vom hiesigen Gesangverein „Hoffnung". Diesem, wie all' den Herren, die an den 4 öffentlichen Vortragsabenden in selbstloser Weise dem Volke zu Nutz und Frommen mitgewirkt haben, stattete der Vorsitzende, Kpl. Behre, den wohlverdienten Dank ab, indem er zugleich hinwies auf die Bedeutung und den sozialen Nutzen derartiger Volksbildungsabende, und dem Wunsche Ausdruck gab, es möchte auch hier in allen Bevölkerungsschichten das Verständnis für diese gemeinnützigen Veranstaltungen zunehmen, damit im nächsten Winter die Fortsetzung dieser Abende möglich werde.

+ **St. Vit**, 31. März. Als im vorigen Jahre in einer Versammlung des Geflügelzuchtvereins für Wiedenbrück und Umgegend von einem Mitgliede der Antrag gestellt wurde, die Eier künftig nur noch nach Gewicht zu verkaufen, da wurde über diesen Antrag zwar lange hin und her geredet, aber einen bindenden Beschluß zu fassen, dazu vermochte der Verein sich leider nicht zu erheben. Und so erleben wir die merkwürdige Tatsache, daß die Herren Bürger, die doch sonst alles so genau berechnen und abwägen, für 50 Gr. wiegende Eier denselben Preis bezahlen, als für solche von 70 Gr. Wenn der Geflügelzuchtverein nichts tut, um einem solchen Zustande abzuhelfen, dann sollten die Konsumenten selbst in ihrem eigenen Interesse für den Kauf nach Gewicht eintreten. Vorteil bei dem jetzigen Verfahren haben nur diejenigen, welche die leichteren Eier auf den Markt bringen und die schwereren im eigenen Haushalte verwenden. Im Nachteile dagegen sind diejenigen, welche für ihre schwereren und also mehrwertigen Eier nicht mehr erhalten, als jene. Die Eierverkaufsgenossenschaft in Oelde zahlte im November v. J. für das Pfund Eier 89 Pfg. Von den Eiern eines Lieferanten gingen 8 Stück auf ein Pfund; er erhielt also pro Ei 11 Pfg. Ein anderer dagegen erhielt p. Stück nur 9 Pfg., weil bei diesem erst 10 ein Pfund herstellten. Da hatte also ein jeder, was ihm zukam, und so sollte man den Eierverkauf auch bei uns einrichten nach dem bewährten Satz: Suum cuique.

+ **Clarholz**, 31. März. Man schreibt uns von hier: „Wenn Kinder und „Fraulente" allein mit Pferd und Wagen ausgeschickt werden, geht es selten „gut ab." Das sah man hier mal wieder so recht deutlich am Dienstag Nachmittag. Mehrere Damen aus Wchft. Heerde kutschierten vergnügt und eigenhändig zum Dorfe. Sie wollten von hier per Bahn nach Warendorf fahren, um sich dort eine Fastenpredigt im Franziskanerkloster anzuhören. Als sie um 4½ Uhr zurückkehrten, kauften sie einen Posten Grose Bohnen, Erbsen, Seradella 2c. 2c. zur Frühjahrsaussaat und außerdem noch einige Hut Zucker und mehrere Sack Kunstdünger. Das alles wurde in Eile auf den Wagen geworfen, und dann ging's im sausenden Galopp davon. Sie waren noch nicht 5 Minuten gefahren, als ein Sack nach dem andern vom Wagen purzelte; Passanten schrieen sich heiser, doch die Damen jagten weiter. Erst als der letzte Sack Kunstdünger, dem eine Dame die Ehre der „Besitzung" angetan hatte, ins Rutschen kam, wurde das Malheur bemerkt. Nach Frauenart fühlten sich nun die Damen geniert, wieder zurückzufahren, und so standen sie da mit betrübten Gesichtern, als ein Samaritan des Weges kam, den Wagen bestieg und mit vieler Mühe den ganzen Kram, der zum größten Teil von Anwohnern des Weges bereits in Sicherheit gebracht worden war, zusammenjunte. Eine Dame setzte sich nun rücklings auf einen Sack Thomasschlacke, und dann ging's nach Hause, diesmal aber im Schritt."

□ **Rietberg**, 31. März. Am 1. April d. Js. tritt der Straßenmeister M. Vogt hierselbst in den Ruhestand, nachdem er bereits am 1. Oktober v. Js. sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte. Wir wünschen ihm, daß er den Ruhestand noch recht viele Jahre in Glück und Gesundheit genießen kann!

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Oelde**, 31. März. Wegen Verleitung zum Meineid war die Ehefrau Brandkamp angeklagt. Die Frau wird beschuldigt, in den Jahren 1903 und 1904 die Dienstmagd Heitkamp und die Ehefrau des Arbeiters Bröcker zum Meineid verleitet zu haben. Bei der Angeklagten im Hause wohnte der Rektoratschullehrer Vanderstai. Diesem Mieter gegenüber benahm sich die Frau in ganz eigenartiger Weise; sie überhäufte ihn mit Schimpfworten nicht allein im Haus, sondern auch auf der Straße, ja, als die Frau des Mieters eines Tages ihren Besuch die Treppe hinabgeleitete, versuchte die B., den Besuch mit einem Eimer Wasser zu begießen. Infolge dieser und ähnlicher Zwistigkeiten sah sich Herr B. genötigt, am 14. November auszuziehen. Da strengte die Wirtin einen Prozeß gegen den Mieter an zur Zahlung der Miete für das nächste Quartal und setzte alle Hebel in Bewegung, diesen Prozeß zu gewinnen. So kam sie eines Tages zu der obengenannten Dienstmagd und bat diese, doch gut für sie zu sprechen, sie wollte ihr gern 20 Mark geben, auch wolle sie ihr einen netten Mann verschaffen. Trotz dieses äußerst netten Angebotes lehnte diese das Anerbieten energisch ab. Auch bei der Schwester der Dienstmagd versuchte die Beklagte ihr Glück, indem sie diese bat, doch ihrer Schwester zu sagen, sie solle ihre Aussagen etwas verdrehen oder färben, es solle ja ihr Schade nicht sein, sie — die Angeklagte — wolle es später schon gut machen. — Ferner hat die B. bei einem Prozeß Zeugengebühren verlangt und noch 2 Mk. extra, die sie angeblich einer Frau geben müsse, welche während der Zeit auf ihr Vieh geachtet habe. Dem Aktuar kam das etwas spanisch vor, und er schickte die Frau mit dem Bemerken fort, er wolle sich da doch erst noch erkundigen. Da die ganze Sache von der Angeklagten simuliert war, versuchte sie sich dadurch aus der Klemme zu ziehen, daß sie zu ihrer Nachbarin ging und dieser 2 Mk. anbot, mit dem Ersuchen, falls sie Aussagen machen müsse, doch diese zu ihren Gunsten zu machen, dabei zeigte sie der Frau Goldgeld. Der als Gutachter geladene Oberarzt an der Irrenanstalt in Münster, wo die Angeklagte 6 Wochen untergebracht war, Herr Dr. Farwick, gab sein Zeugnis dahin ab, daß die Frau bei Begehung der Vergehen nicht im vollen Besitze ihrer Willenskraft gewesen sei. Demnach konnte die Strafkammer in Münster heute nur auf Freisprechung erkennen.

□ **Herzfeld**, 31. März. Um ihre Hühner gerieten am 16. September v. J. die Kötter Höckenschneider und Hille in Streit.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 75. — 1905. Samstag, 1. April.

× April.

Nun öffnen sich die Pforten
Im Reiche der Natur,
Nun zeigt sich allerorten
Der Freude lichte Spur;
Denn in dem hehren Kleide
Aus goldnem Sonnenschein,
Mit glänzendem Geschmeide
Tritt König Frühling ein.

Er spricht das Wort der Liebe,
Das, wie durch Zaubermacht,
Erfüllt vom Lebenstriebe
Die Welt zur Lust erwacht;
Und in der weiten Runde
Die lächelnd er durchzieht,
Klingt zu der Feierstunde
Ein lautes Jubellied.

O Lieb', die Segen spendet,
Die reiches Leben schafft,
Zum Guten alles wendet,
Durchdring' mit deiner Kraft
Der Menschen Herz auf Erden,
Damit sie endlich läßt
Uns allen, allen werden
Ein frohes Frühlingsfest!

P. Saget.

Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat vor seiner Abreise nach dem Süden in Bremen bei der Enthüllung eines Denkmals für seinen Vater eine Rede gehalten, worin er den Gedanken, als könne er eine „öde Weltherrschaft" anstreben, von sich wies und, wenn auch zum Teil in ziemlich unklaren Wendungen, aufs neue betonte, daß Deutschland ehrlich den Frieden will. Dabei wies er zugleich auf unsere Seerüstung hin, die er schon für recht ansehnlich hält, denn er bemerkte, daß mit jedem Schiffe, das den Stapel verläßt, eine Gewähr mehr für den Frieden gegeben sei. Große neue Flottenpläne, wie sie der Flottenverein betreibt, scheinen augenblicklich nicht im Werke zu sein, denn der Kaiser hob mit Genugtuung hervor, daß er keinen Notschrei mehr für die Flotte auszustoßen habe, wie einst in Hamburg. Doch ist damit nicht gesagt, daß nicht doch die nächste Flottenvorlage mehr fordert, als die im Jahre 1900 gestrichenen Schiffe. Dem deutschen Reiche und den Deutschen schreibt der Kaiser eine große weltgeschichtliche Aufgabe für die Zukunft zu, und darum mahnte er, Streit, Zwietracht und Neid zu vermeiden und Sitte, Ordnung und Religiosität zu pflegen. Etwas Neues hat er freilich in der Rede nicht gesagt, wenn er auch schon verschiedene Reden gehalten hat, die namentlich im Punkte der Weltherrschaft ganz anders klangen. Seine Worte waren ohne Zweifel hauptsächlich für das Ausland berechnet. Sein bevorstehender Besuch in Tanger hat zugestandenermaßen einen politischen Zweck. Da galt es zu beruhigen und der Verdächtigung entgegenzutreten, als gehe Deutschland in Marokko auf etwas anderes als Wahrung seiner politischen Interessen aus. Den Franzosen ist die verspätete Geltendmachung unserer Rechte in Marokko etwas überraschend gekommen. Minister Delcassé hatte beim Abschluß des Abkommens mit England das deutsche Reich ignorieren zu können geglaubt und muß nun erleben, daß ihm dies nach Jahresfrist noch einen Strich durch die Rechnung macht und, wie selbst französische Blätter gestehen, eine Schlappe bereitet. Er hat offiziös erklären lassen, er habe dem deutschen Botschafter kurz vor Abschluß des Abkommens seine Grundzüge mitgeteilt. Von deutscher Seite wird darauf erwidert, daß der deutschen Regierung über die Verhandlungen u. über den Abschluß des Abkommens keine Mitteilung gemacht worden sei, die als amtlich angesehen werden könne, und man sich deshalb in Paris nicht darüber wundern dürfe, wenn sie darauf hinweise, daß bisher keine Garantien gegen eine den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands nachteilige Aenderung der Verhältnisse in Marokko gegeben seien. Sie habe keine territorialen Absichten auf das Land, sei aber auch nicht gesonnen, die deutschen wirtschaftlichen Interessen schädigen zu lassen durch Aenderung der Verhältnisse des Landes auf Grund eines Abkommens, über das sie nicht einmal amtlich benachrichtigt worden sei. Kurz, Frankreich muß den fetten Bissen, den es sich schon zu Gemüte geführt zu haben glaubte, wieder fahren lassen. Deutschland will zwar nur seine wirtschaftlichen Interessen wahrnehmen, aber damit wird eben eine Herrschaft der Franzosen in Marokko nicht wohl vereinbar sein. Deutschland verlangt das Fortbestehen der Unabhängigkeit Marokko's in dessen gegenwärtiger Größe, und das soll durch den Besuch des Kaisers in Tanger besonders zum Ausdruck gebracht werden. Also fassen auch die Marokkaner den Besuch auf, und deshalb wollen sie dem Kaiser einen überaus glänzenden Empfang bereiten. Selbst der Räuberhauptmann Raisuli will dem Kaiser persönlich seine Huldigung darbringen. Unsere Alldeutschen möchten die Regierung drängen, den ganzen Westen Marokkos zu annektieren und den Rest den Franzosen überlassen. Daß das zum Kriege führen wird, macht ihnen weiter keine Sorge. Auf solche Phantastereien wird natürlich keine deutsche Regierung eingehen. So groß sind unsere Interessen in Marokko denn doch nicht, daß wir unsere Existenz deswegen aufs Spiel setzen müßten. Die Interessen, die wir dort haben, können wir auch so wahren. Das zeigt sich schon in dem Verhalten der Franzosen, die das Unvermeidliche ziemlich ruhig hinnehmen. Ein Versuch, die Spanier wegen der Kaiserreise in Harnisch zu bringen, ist gänzlich mißlungen. Die Spanier, die bei dem französisch-englischen Abkommen ihre Interessen schwer geschädigt sahen und deshalb entrüstet darüber waren, sind ebenso froh wie die Marokkaner, wenn sie sehen, daß durch den Besuch des Kaisers das Uebergewicht der Franzosen zurückgedrängt wird. Wenn man von England aus die Franzosen aufzureizen suchte, so geschah es wohl mehr aus gewohnter Abneigung gegen Deutschland, als weil man das Uebergewicht der Franzosen in Marokko gern gesehen und nicht vielmehr eine Schwächung gewünscht hätte.

Der **Reichstag** hat sich auch in der letzten Woche hauptsächlich mit seinen 24 Resolutionen und einigen anderen unnützen Dingen beschäftigt. Die Budgetkommission des Reichstags hat die Zuschußanleihe von 51 Millionen M. aus der Welt geschafft, indem sie einerseits an den Ausgaben kürzte und anderseits die Einnahmen höher ansetzte und schließlich die verb. Regierungen bereit fand, die noch verbleibenden 20 Millionen auf ungedeckte Matrikularumlagen zu übernehmen. Außerdem setzte sie 46 Millionen für Neubewaffnung der Artillerie usw. aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat, d. h. sie setzte den Betrag der „ordentlichen" Anleihe um soviel herab. Das machte sie möglich, indem sie die Einnahmen aus den Zöllen und dem Bankwesen noch höher veranschlagte und die dabei noch verbleibenden 33 Millionen ebenfalls auf ungedeckte Matrikularumlagen schob, sodaß die Bundesstaaten mit den schon im Etat vorgesehenen 24 Millionen insgesamt 77 Millionen ungedeckter Matrikularumlagen zu tragen hätten, von denen jedoch die in der Kommission hinzugekommenen 20 + 33 = 53 Millionen gestundet werden sollen bis nach Ablauf des Etatsjahres, wo sich dann vielleicht ergibt, daß die Einnahmen des Reichs die Zahlung ganz oder zum Teil überflüssig machen. Gegen die letzten 33 Millionen wehrte sich aber der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel, unterstützt von dem sächsischen Finanzminister, mit Händen und Füßen. Wie er gleich angekündigt hatte, machte er im Plenum den Versuch, den Kommissionsbeschluß rückgängig zu machen. Es gelang ihm aber nicht. Am Mittwoch nahm der Reichstag die Militärvorlagen in dritter Lesung an.

Das **preußische Abgeordnetenhaus** begann am Montag die erste Beratung der Bergarbeiternovelle. Ministerpräsident Graf Bülow empfahl die Vorlage mit allgemeinen sozialen und politischen Gründen, während der Handelsminister sie im Einzelnen verteidigte. Die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen waren sehr unzufrieden damit, daß die Regierung die Vorlage mitten im Bergarbeiterausstande versprochen und dadurch den Eindruck erweckt habe, daß sie dem Drängen vertragsbrüchiger Arbeiter nachgebe. So etwas, behaupteten sie, schädige das Ansehen der Regierung und die Interessen des Staates schwer. Indes sehen sie doch auch ein, daß die einfache Ablehnung der Vorlage noch schädlicher wirken würde. Ueberdies möchten gerade die Konservativen es jetzt nicht schon wieder mit der Regierung verderben. Deshalb versprachen sie sachliche Prüfung der Vorlage und stellten Verständigung in Aussicht. Das Zentrum und die Freisinnigen ließen die „Bedenken" wegen der Vorgeschichte der Novelle ganz aus dem Spiele und erklärten sich gern für die Vorlage; nur wünschten sie noch eine Reihe von Verbesserungen. Einstweilen ging der Entwurf an eine Kommission. Allem Anscheine nach wird ein Gesetz zustande kommen. Aber nennenswerte Verbesserungen durchzuführen wird wohl nicht gelingen; eher ist eine Verschlechterung zu befürchten, die in ihrer Wirkung leicht der gänzlichen Ablehnung gleichkommen könnte. Die erheblich über die Vorlage hinausgehenden Forderungen, die der in Berlin abgehaltene preußische Bergarbeiterkongreß aufstellte, werden natürlich auch nicht auf Berücksichtigung bei der Mehrheit rechnen können, um so weniger, als die Sozialdemokraten sich auf diesem Kongreß in den Vordergrund zu drängen wußten und man dies gegen seine Forderungen ausspielen wird. — Die Berggesetznovelle gegen das Stillegen der Zechen wurde ebenfalls an eine Kommission verwiesen. Die erste Lesung im Plenum verlief wesentlich ruhiger als die der Bergarbeitervorlage, doch werden mancherlei Aenderungen an dem Entwurf vorgenommen werden. Später soll ihm noch eine Vorlage zur Neuregelung der Erwerbs- und Besitzverhältnisse des Bergwerkseigentums folgen. Viel wurde bei der Beratung auch gesprochen über die Konzentration des Kapitals und der großen Unternehmungen, über Kartelle usw. Daß im Interesse der Allgemeinheit etwas geschehen muß, um die nachteiligen Folgen dieser Entwickelung abzuwenden, wird meist anerkannt, nur weiß man noch immer nicht, was geschehen soll und kann, ohne die an sich auch vielfach nützliche und notwendige Konzentrationsbewegung ganz aufzureiben.

Das **preußische Herrenhaus** beriet den Etat. In der Generaldebatte gab Graf Mirbach seiner Sehnsucht nach möglichst viel indirekten Steuern und möglichst wenig Sozialreform Ausdruck. Der schwerreiche ostpreußische Großgrundbesitzer betrachtet eigentlich jede direkte Steuer als eine sozialdemokratische Vermögenskonfiskation. Er möchte die öffentlichen Lasten der Masse der Besitzlosen aufhalsen, dafür aber die Arbeitgeber von den Lasten der Arbeiterversicherung befreien.

In **Rußland** haben neue Bombenattentate stattgefunden. Ausstände und Unruhen dauern an. Auch die Bauern beteiligen sich immer mehr an den Unruhen, Ausschreitungen und Plünderungen. Einen besonders bedrohlichen Charakter haben die Unruhen im Kaukasus, an denen sich Bauern hervorragend beteiligen und die zum Teil auf die Losreißung von Rußland abzuzielen scheinen. Ebenso sind die Unruhen in der Krim sehr bedenklich. Der Minister des Innern Bulygin empfing eine Abordnung der Moskauer Stadtduma, die eine Petition wegen einer Volksvertretung überreichte. Bulygin sprach zu ihr allerlei von der geplanten Vertreterkonferenz, ohne etwas bestimmtes zu sagen, außer daß eine Konferenz geplant ist, was man aber schon aus der letzten Kundgebung des Zaren wußte. Eine Abordnung des Moskauer Semstwos, die mit der Abordnung der Stadtduma zugleich empfangen zu werden und die gleiche Petition zu überreichen wünschte, wollte er merkwürdigerweise nicht empfangen. — Um für die Dauer des Krieges die Staatseinnahmen zu vermehren, plant der Finanzminister u. a. eine Progressivsteuer auf die Beamtengehälter. Da werden die Herren Tschinowniks desto mehr stehlen und erpressen. Die Masse des Volkes, die schon mit Steuern überlastet ist, geht übrigens bei den neuen Steuern keineswegs frei aus.

Auf dem **ostasiatischen Kriegsschauplatze** scheint die Verfolgung der Russen durch die Japaner allmählich etwas zu erlahmen. Die zersprengten Teile der russischen Armee beginnen 150 Kilometer nördlich von Mukden wieder Fühlung mit einander zu gewinnen. Doch ziehen die Russen sich allem Anscheine nach noch fortwährend zurück, während die Japaner bemüht sind, ihnen den Rückzug nach Charbin zu verlegen. — Immer von neuem tauchen trotz aller Dementis von Petersburg Friedensgerüchte auf. Die überwiegende Mehrheit des russischen Volkes wünscht jedenfalls dringend, daß dem Blutvergießen durch baldigen Friedensschluß ein Ende gemacht werde. Angeblich soll jetzt auch in maßgebenden russischen Kreisen die Ansicht mehr und mehr Platz greifen, daß Rußland bei Fortsetzung des Krieges nur verlieren könne.

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum Priesterstande zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Goldcouleur-Papier, Flaschenkapseln, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schicket dieselben an den Hochw. Hrn. Direktor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig, Elsaß. Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbeunternehmer verpflichtet sind, den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche der Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit zu gewähren.

Die Nichtbefolgung dieser Verpflichtung ist nach § 150 Ziffer 4 der Reichs-Gewerbeordnung unter Strafe gestellt.

Oelde, den 23. März 1905.

Der Amtmann:
Beischer.



750—1500 Mk. können jährlich durch Hausarbeit mit automatisch. Strickerverdient werden. Strickt schnell, ohne Mühe jede Art von Strumpfwaren.
Franz König, Wiedenbrück.

Sämtliche Schreibmaterialien
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Mannern gerettet, welche nachher kraftige Mitburger und tuchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.
No. 3080
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.
Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE
(Dept. 3080),
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

Jede sparsame Hausfrau
braucht nur
Sodex *statt Soda,*
da Sodex besser und im Gebrauch billiger ist wie Soda.
In ½ Pfd.-Packeten zu 10 Pfg. überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Deutsch-Holländische Seifenwerke
Gildehaus Hannover.
General-Vertretung und Fabriklager
Karl Esters Münster i. W.
Am Kanonengraben 6. Telephon № 193

Frankenhausen am Kyffhäuser.
Technikum
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Modern eingerichtetes Laboratorium.
Staatskommissar.

Breitdreschmaschinen von Joh. Schmitz in Ochtrup sind die besten!

Bingen a. Rh.
Rheinisches Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Empfehle zur Anpflanzung
von Gärten und Park-Anlagen gut verschulte
Rottannen
von 50 cm an bis 2 Meter.
Gutsbesitzer Wilh. Oentrup,
Wadersloh.

Ia. Beseler
Saathafer
pro 100 Kil. 17 Mk. hat abzugeben
Schulze Düllo, Diestedde.

Zum Frühjahr werden noch
mehrere Rinder
auf Weide genommen von
Meier Westhoff, Neubeckum.

Liefere Diners, Soupers, einzelne Platten und Gerichte

Wein-Restaurant Phil. Hartig

(Biermann's Weinstuben)

Anerkannt hochfeine Küche. Delikatessen: Prima holl. Austern, Kaviar u. s. w.

Bielefeld, Hagenbruchstr. 8.

Weine der Firma A. Biermann, Hoflieferant.

Phil. Hartig, Telephon 803.

Intadelloser Herstellung ausser dem Hause.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 26.



versenden zum Garantie direkt an die Spieler per Nachn. ihre vorzüglichen Harmonikas.

Nur 4½ M.

kost. eine hoi. Konzert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 50 stark. Stimmen (2chörig).

Pa. Stahlfederung, offene Klaviatur, 3th. (11 halt.) weit ausleigh. Balg mit Metallschutzeck., vernick. Metallbassklappen, Größe ca. 33 cm; diese Harmonika, 3 achte Register, 2chörig, 76 Stimm., kostet 7.50 nur 6 Mk. Selbsterlernschule und Holzkiste umsonst dazu. 2, 3, 4, 6, 8 chörige, 2 u. 3 reihige, sowie sogen. Wiener Harmonikas in über 120 Nummern staunend billig u. doch gut. Mundharmonikas, Bandonions, Zithern, Musikwerke, Stimmen billigst. Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Kein Risiko. Neuester Katalog (104 Seiten stark) mit 200 Abbild. umsonst. Ueb. 5000 Dankschreib.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.



Fahrradfabrik ersten Ranges

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.

Kutschwagen

jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt. Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.

Joh. Braun, Wagenfabrik, Lippstadt.

Erste, älteste größte, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 129,
Lieferant von Post-, Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine



45 Mk.

„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 3 Jahre Garantie, Wasch-, Roll-, Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz
bis ⅔ des Wertes
zu 3½ pCt. Zinsen
vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Stand. Beamte, kaufm. Angestellte auf Accept, Schuldschein gegen Lebensversf.-Abschluß 5% gegen Bedingung. Rückporto. H. Brinkmann, Halberstadt.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Hannover, Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Adler-

Motorzweiräder u. Fahrräder.

Leichter Lauf und bestes Rad der Welt.

Grosses Lager in sämtlichen **Zubehörteilen** für Motor- und Fahrräder.

Gummidecken und Schläuche.

Reparaturen prompt und billig.

Alleinverkauf für den Kreis Beckum bei:

August Nahrmann, Oelde.

Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45.**



Maschinen-Fabrik **Badenia**
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von
Lokomobilen sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.



Fahrräder und Nähmaschinen
nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen.
— Katalog umsonst. —
A. H. Ueltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 19.

Ziegelsteine

rot hartgebrannt und wetterfest, hat billigst abzugeben die

Dampfziegelei W. Habbes,
Unna i. W.
— Telephon 304, Unna. —

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.



Urania
feinste Qualitätsmarke.
Preise enorm billig! Ebenso alle Fahrradzubehör- und Einzelteile. Katalog gratis. Vertr. ges.
Urania-Fahrrad-Fabrik, Cottbus.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Zur bevorstehenden Hausaison

offerieren wir

3—400000 Stück prima Cement-Doppel-Falzziegel verschiedener Farben und Systeme und zwar Drees, Viktoria, Wulfe & Krüger, wovon wir die besten Zeugnisse besitzen und die weitgehendste Garantie übernehmen. Ferner bieten wir an: Platten, Sockel, Cement- und Terrazzo-Fensterbänke, Treppenstufen, Podest-, Spül- u. Trottoir-Steine und Rinnen, Kamin-Ofenrohrsteine mit Schieber und Verschluß, Mauer- und Pfeiler-Abdeckungen, Wege- und Grabeinfassungen, Flurplatten verschiedener Farben und Größen, einfach und bemustert, führen wir in Cement und Ton, ebenso in Cement und Ton Pferde-, Kuh- und Schweinetröge. Fertigen überhaupt alle Kunststeine und Verzierungen, Urnen, Pyramiden, Figuren ꝛc. ꝛc. auf Bestellung nach Maß und Angabe billigst an. In Cementrohren, 15—100 Ctm., und alten harten Schwemmsteinen halten wir stets großes Lager. Auch führen wir Isolier-Dachpappe, Cement und Kalk.

Herzfelder Cementwaren-Fabrik.
Hildenhagen & Cie.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Günstiges Angebot!

Gas- u. Benzin-Motore

4	Stück	14 P.S.
1	„	10 P.S.
3	„	8 P.S.
2	„	6 P.S.
1	„	5 P.S.
2	„	4 P.S.
3	„	3 P.S.
8	„	1,5 P.S.

Sämtliche Motore haben liegende Anordnung und moderne Konstruktion. Von 8—14 P.S. werden auch als Sauggas geliefert. Selbige werden sehr billig unter Garantie abgegeben.

Hanning & Kahl, Maschinenfabrik, Bielefeld.

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei

Germania

(Wethmar & Hilgers)

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher **Haushaltungs- und Hotelwäsche** in kürzester Zeit, unter größter Schonung.

Garantie für Nichtanwendung von Chlor ꝛc.
Große Rasenbleiche.

Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

Nenbügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.

Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren,**
Prospekte gratis und franko.

Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Die besten Betten

aus guten, haltbaren Stoffen mit neuen, gereinigten Federn gefüllt, liefere:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
1½ schl. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen zus. 25 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zus. 30 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen zus. 35 Mk.
Serie IV.	**Serie V.**	**Serie VI.**
2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 50 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 80 Mk.	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen, zus. 105 Mk. usw.

Kissen von 2.50 an. Grosse Auswahl in Bett- u. Kissenbezügen, Bettüchern sowie Holzbettladen von 12.50 Mk. an

L. Stern, Ennigerloh.

Fabrikmarke



30 Tage zur Probe

versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rasiermesser** No. 30, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück M 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., soweit Ausgabe mit za. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u.

Rothkäppchen



½ natürliche Größe.

Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft Wald b. Solingen No. 13.

Honig nur aus Heideblüten, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantiert naturrein, die 5 Kilo-Dose, fr. u. Nachn. zu 7 Mark.

Garantie: Zurücknahme gegen Nachnahme.

Landersche Bienenzüchterei in Werste 22 (Hannover).

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 75. — 1905. Samstag, 1. April.

)=(Die Grafschaft Ravensberg.

In einem alten, 1801 bei Dieterici in Berlin erschienenen, jetzt sehr selten gewordenen Büchlein, betitelt: „Der Brandenburgisch-Preußische Staat am Schlusse des 18. Jahrhunderts oder Reise durch sämtliche Königl. Preußische Provinzen. Für jeden, der sein Vaterland liebt, und mit demselben näher bekannt zu sein wünscht", finden wir eine Reihe von Bemerkungen über das Ravensberger Land, die heute, nach so langer Zeit, nicht des besonderen Interesses entbehren werden. Es heißt in diesem Buche folgendermaßen:

Die Grafschaft Ravensberg hat einen Flächenraum von 18 Geviertmeilen und 46800 Einwohner. Hin und wieder ist der Boden sandig und von Bergen unterbrochen, doch ist er größtenteils fruchtbar für alle Arten von Getreide, Flachs, Hanf, Rübesaat, Kartoffeln und Buchweizen; auch Salz, Fische und Wildpret sind in Ueberfluß da. Die vornehmsten Berge dieser Provinz heißen der Blumen-, Johannis- und Sparenberg. Die Einwohner sprechen deutsch und bekennen sich zur lutherischen Kirche. Spinnen, Weben und Bleichen ist ihre Hauptbeschäftigung, daher sie auch die Kinder schon früh dazu anhalten. In Sparenberg, einem Bergschlosse auf einem Berge gleichen Namens, das jetzt nur noch als Gefängnis benutzt wird, lassen wir uns in dem fast ausgehöhlten Berge herumführen, und überzeugen uns von der Unrichtigkeit der Sage, daß in einer dieser Höhlen ein Brunnen sei, worin sich Bartfische aufhalten. Wichtiger ist Bielefeld, die Hauptstadt der Grafschaft. Sie liegt am Fuße eines Berges, aus dem der Fluß Lutter entspringt, ist schön gebaut und treibt ansehnlichen Handel mit der hier verfertigten Leinwand. Die außerhalb der Stadt liegende sog. Holländische Bleiche ist so berühmt, daß jährlich an 130000 Ellen Leinewand von hier verschickt werden. Die Art, wie die Leinwand hier behandelt wird, ist folgende: Zuerst wird dieselbe schichtweise in ein großes Faß gelegt, und eine Mischung von Lauge und Wasser, oder besser warmes, mit Roggenmehl vermischtes Wasser darauf gegossen, so daß die Leinwand damit bedeckt ist. Nach einigen Stunden fängt dieser Aufguß an zu gären und zu schäumen, und die Leinwand schwillt so auf, daß man sie mit einem Deckel niederhalten muß. Sobald der Schaum nach 36—48 Stunden anfängt zu sinken, wird die Leinwand herausgenommen, und von der aufgelösten Unreinigkeit durch Klopfen und Stampfen oder auf einer Walkmühle gesäubert. Nachdem sie auf dem Bleichplatze getrocknet worden, wird sie von neuem in ein Faß geschichtet, mit einer Lauge aus Weinstein, Pott- und Sodaasche, auch etwas schwarzer Seife lauwarm begossen und mit den Füßen fest eingetreten. Die Lauge, sobald sie kalt ist, wird abgezapft, wieder gewärmt und aufgegossen, und damit 6—7 Stunden fortgefahren. Zuletzt bleibt sie 3—11 Stunden darauf stehen, wird dann abgezapft, und die Bauche (plattdeutsch Bütte) ist geendigt. Auf der Bleiche wird nun die Leinwand, wenn die Sonne scheint, 6 Stunden hintereinander, hernach aber nur so oft als sie trocken geworden ist, besprengt; sie liegt dann die Nacht über, wird den folgenden Tag noch einige Male angefeuchtet und von neuem in die Bauche gebracht. Bleichen und Bauchen wechselt 4—5 Wochen lang täglich mit einander ab, doch wird nach und nach schwächere Lauge, und zuletzt statt der Lauge Buttermilch genommen; man legt nämlich eine lange Leinwand in das Faß, schüttet dann Buttermilchwasser darauf und tritt beides fest zusammen, legt dann wieder Leinwand darüber und fährt so abwechselnd fort, bis das Faß voll ist, das man dann mit einem hölzernen durchlöcherten Deckel beschwert. Bald fängt die Masse an zu gären und bleibt 4—6 Tage in diesem Zustande. Dann wird die Leinwand in fließendem Wasser rein gespült, in Seifenwasser gewaschen, auf die Bleiche gelegt, einige Male begossen und zuletzt, wenn sie trocken ist, durch blaue Stärke gezogen. So verschafft der Holländer seiner Leinwand den ersten Rang in Ansehung der Schönheit. Garnison in Bielefeld: Infanterie-Regiment Besser. Eine Stunde von der Stadt besuchen wir den Kupferhammer, und nördlich von hier auf einem hohen Berge das Schloß, welches der Grafschaft den Namen gegeben hat, reisen dann ostwärts über Engern, wo der sächsische König Wittekind im 8. Jahrhundert residierte, dem der Kaiser Karl IV. hier 1377 ein Denkmal gesetzt hat, nach Herford, das größer noch als Bielefeld ist und von der Werra und Aa (Aa heißt soviel als fließendes Wasser, daher dieser Name mehreren Flüssen beigelegt wird.) in drei Teile geteilt wird. Die Einwohner nähren sich vom Handel und der Brauerei eines berühmten weißen Gerstenbieres. Die hiesige gefürstete Abtei hat eine Aebtissin zum Oberhaupt. Am Martinstage herrscht die sonderbare Gewohnheit hier, daß alle Einwohner langen braunen Kohl zu Mittag essen. Garnison: Die Grenadiere der Regimenter Schleden und Besser nebst dem dritten Musketier-Bataillon des letzteren. Man rechnet in Ravensberg nach Reichstalern à 36 Mariengroschen, diesen zu 8 Pfg. Geprägte Münzen wie in Berlin, und außer diesen noch ganze und halbe Mariengroschen. 946 Bielefelder sind gleich 829 Berliner Ellen.

In dem Register zu unserem Buche findet sich bei Bielefeld als Einwohnerzahl 6000, als Entfernung von Berlin 48 Postmeilen, bei Herford als Einwohnerzahl 5000 angegeben. In einem Anhange sind 162 „Fragen zur angenehmen Wiederholung des Gelesenen" gestellt. Wir greifen einige spaßhafte heraus, die zeigen, welch' sonderbare Sachen der Verfasser für wichtig hielt. Es wird da gefragt: Welcher Kuhschwanz ist berühmt? Auf welcher Pfeffermühle wird kein Pfeffer gemahlen? Welche Beeren sind lebendig? Welches sind die besten märkischen Aale? In welcher Provinz geben die Kühe die meiste Milch? Wo ist des Teufels Küche? Welches ist das merkwürdigste Nachtwächterhorn? Auf die Grafschaft Ravensberg beziehen sich drei Fragen, nämlich: Wo bleicht man mit Buttermilch? Welches Residenzschloß wird jetzt als Gefängnis benutzt? Welche preußischen Städte sind der Leinwand wegen berühmt? Das ist es also, scheint's, was der Verfasser unseres alten Büchleins von der Grafschaft Ravensberg für besonders merkwürdig hält.

In seinen Bemerkungen über unsere engere Heimat interessiert uns heute besonders die eingehende Darstellung der Art, wie damals die Leinwand in Bielefeld behandelt wurde. Der Verfasser ist offenbar ein Laie darin, aber seine Bemerkungen scheinen nicht nur auf Erzählung anderer Personen, sondern auf eigener verständiger Beobachtung zu beruhen, so daß sie uns ein ziemlich klares Bild des damaligen Betriebes gewähren. Dieser war nun zwar ein sehr umständlicher und zeitraubender; aber dafür zeitigte er auch den vollen Erfolg, daß das Bielefelder Leinen als hervorragend gute Ware seinen großen und weiten Ruf erhielt und behielt. Weniger bedeutungsvoll sind die Anführungen des Verfassers über die Landwirtschaft, sie sind zu summarisch, als daß wir uns ein klares Bild von dem landwirtschaftlichen Zustande des damaligen Ravensberg machen könnten. Bis auf unsere Tage ist es jedenfalls insofern ganz anders geworden, als von einem Ueberfluß an Salz, Fischen und Wildpret keine Rede mehr sein kann. Auch von einem berühmten weißen Gerstenbier Herfords wissen wir heute leider nichts mehr.

Vermischtes.

□ **Aprilscherze.** Von den Ernsthaftigkeiten und dem langweilig gleichmäßigen Fortgang seiner Tage will sich das Jahr bisweilen erholen; es will auch seine Feste und Vergnügungen, auch seine spaßhaften Neckereien und amüsanten Scherze haben. Anderen läßt in einem seiner Märchen die bunte Gesellschaft der Monate aus einer Postkutsche aussteigen, und Freund April erscheint in dieser Versammlung als ein flotter lustiger Gesell und eleganter leichtfertiger Lebemann, der sich sogleich mit einem Aprilscherz einführt. So ist der 1. April ein Tag für Schalksnarren und neckende Kobolde, die unzählige Verwirrungen stiften, alle Leute an der Nase herumführen und die solide ehrbare Welt für einen einzigen Tag fast zu einem Tollhaus machen möchten. In allen Landen ist so auch heute in unserer ernsten praktischen, garnicht mehr übermütigen, durch Gesetze und Polizeistrafen regierten Welt für den ersten April eine kleine Ausnahme gemacht, wo die Kinder der Torheit sich noch zum Narren halten können, wie es sich gehört, und der Geist des Uebermutes und Hohns, der in uns allen steckt, ein wenig seine Schwingen ausbreiten darf. Freilich muß man den Spaß nicht zu weit treiben, wie jene englische Dame, die ihrem Freunde seine Uhr stahl und dann erklärte, sie wisse von nichts. Aber als die Polizei die Uhr bei ihr fand, da meinte sie, sie habe nur einen „Aprilscherz" gemacht und war beleidigt, daß man sie so mißverstehen könne. Das Gericht aber ging auf ihren Spaß nicht ein und steckte sie bis zum nächsten ersten April in's Gefängnis, worauf sie entlassen wurde — alles als „Aprilscherz". Wie leicht große Menschenmengen auf eine Fopperei hereinfallen, das beweist ein Ereignis, das vor etwa 45 Jahren in London passierte. Mehrere Wochen hindurch empfingen viele Tausende Einladungskarten, die gesiegelt waren und einen offiziellen Eindruck machten. Auf den Karten stand: „Tower von London. Hierdurch wird dem Inhaber dieses gestattet, die jährliche Feierlichkeit der Waschung der weißen Löwen am 1. April 1860 anzusehen. Eingang durch das weiße Tor." An jenem Aprilmorgen versammelten sich nun viele Tausende vor dem Tower. Niemand wußte, wo das weiße Tor gelegen sei, keiner hatte darüber nachgedacht, von wem wohl die Karten abgesandt worden seien, doch sie ließen sich alle nur schwer davon überzeugen, daß sie die Opfer eines Aprilscherzes geworden. Schon am Hofe Ludwigs XIII. waren solche Irreführungen üblich, wie die Geschichte eines Prinzen aus dem Hause von Lothringen erweist, der sich mit seiner Gemahlin als Bauer und Bäuerin verkleidete und dann die Schildwachen foppen ging. In England ist das „In den April schicken" vor allem bei der arbeitenden Klasse üblich. In Hampshire ziehen am Mitternicht des 1. April die Burschen und Mädchen vor das Haus dessen, den sie angeführt, und singen dazu: „Der erste April, der ist nun aus, Du bist der größte Narr im Haus, und kommt der April wieder herein, wirst Du wieder der größte Narre sein!" In Schottland jagt man im April den „Kuckuck", den närrischen Vogel, der mit seinem Ruf so viele äfft. Eine einfältige Person wird zu dem „Narrengang" mit einem Briefe von Ort zu Ort gesandt, als wenn sie wichtige Kunde brächte. In dem Brief steht: „Am ersten Tage des April jagt man den Kuckuck, soviel man will." In den Vereinigten Staaten wird der 1. April nicht durch falsche Aufträge und Bestellungen oder sonstige Verulkungen begangen; auch Geschenke neckischer und übermütiger Art sind selten. Aber in manchen Gegenden wird der Tag durch ein Austeilen von Schlägen gefeiert. Freunde, die sich auf der Straße begegnen, schlagen zum Spaß aufeinander los; doch manchmal geht das auch in Ernst über, und man rächt sich unter der Maske des Spaßes für allerlei frühere Unbilden und Schäden, die einem der andere im Laufe des Jahres zugefügt hat. In Indien treibt man den Scherz so weit, daß man fingierte Briefe mit wichtigen Aufträgen und Mitteilungen im Namen von Personen nach ihrer Wohnung schickt, von denen man genau weiß, daß sie nicht zu Hause anzutreffen sind, und man lacht dann sehr über die angestifteten Verwirrungen, ja macht sich manchmal daraus entstehende Konflikte zu Nutze. Ueber die Entstehung dieser merkwürdigen Sitte am ersten April laufen viele Legenden und Sagen um. So wird der Brauch, die Leute am ersten April zum Narren zu halten, auf das ehrwürdige Beispiel Vater Noahs zurückgeführt, der aus Irrtum die Taube ausfliegen ließ, bevor die Wasser gefallen waren, und zwar am ersten Tage des ersten Monats, der bei den Juden unserem ersten April entspricht. Daher hat sich denn die Ueberlieferung erhalten, alle Leute, die vergeßlich und töricht sind, zu bestrafen, indem man ihnen falsche Aufträge und Befehle giebt, die ebenso unausführbar und nutlos sind, wie der Auftrag, den der Patriarch dem Vogel erteilte. Wahrscheinlich ist aber die Sitte auf die früheste Feier des Neujahrsfestes zurückzuführen, die am 25. März stattfand; diese Feste dauerten dann eine Woche und endeten an unserem 1. April. So hat sich die Lust am Spaß und an Neckereien aus dem Uebermut, der in den ersten Neujahrsfesten tobte, nun noch in unseren Aprilscherzen bewahrt.

— **In der Affäre der Gräfin Montignoso** soll jetzt ein endgültiges Arrangement auf Umwegen getroffen worden sein. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Franz Ivers hat kürzlich fünf Tage in Florenz geweilt und dort mehrere Konferenzen mit dem Rechtsbeistande der Gräfin Montignoso, Advokaten Rosadi gehabt. Hiernach hatte Dr. Ivers in Gegenwart des Advokaten Rosadi eine ausgedehnte Besprechung mit der Gräfin Montignoso. Nach Berlin zurückgekehrt, begab sich Dr. Ivers zum Vortrag beim sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenthal, später wurde er in Dresden vom Premierminister v. Metzsch und vom Justizminister Dr. Otto empfangen. Nach dem „Berl. Lok.-Anz." ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die peinliche Angelegenheit jetzt ihr Ende finden wird, da nur noch einige Formalitäten vor Abschluß eines endgültigen Abkommens zu regeln sind. Die kleine Prinzeß wird in die Obhut des sächsischen Hofes übergehen.

— **Der Kaiser der Sahara auf dem Marsch durch Afrika.** In La Palud, einem Dorfe zwischen Montelimar und Orange, befindet sich augenblicklich die Gemahlin des Kaisers Jacques I., oder, wie sie sich nennt, die Kaiserin der Sahara. Sie hat einem französischen Interviewer mitgeteilt, daß „der Kaiser", nachdem sie sich von ihm in Turin trennte, nach der Türkei abreiste, wo er zunächst das Mißgeschick hatte, als Spion verhaftet zu werden. Nach seiner Freilassung ging er nach Aegypten und erreichte von dort die östliche Sahara. Er rüstete dort eine Armee von 2000 berittenen Arabern aus, an deren Spitze er augenblicklich auf dem Marsche quer durch Afrika nach seiner Hauptstadt Troja begriffen sein soll. Sein nächster Plan ist angeblich der, einen Hafen zu schaffen und eine Eisenbahn zu bauen. Die „Kaiserin" erklärte, daß sie, sobald ihr Kind reisefähig sei, mit diesem nach Afrika aufbrechen werde.

— **Jupp Schmitz vor Gericht.** Der „Frankf. Ztg." wird eines jener Geschichtchen erzählt, die nicht wahr zu sein brauchen, um hübsch zu sein. Vor dem Schöffengericht einer kleinen rheinischen Stadt steht der Jupp Schmitz. Er ist angeklagt, unberechtigterweise gefischt zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, weshalb er an dem Bache geangelt habe, erklärt Jupp, daß er sich als Einwohner seines Dorfes dazu berechtigt geglaubt habe. Vorsitzender: „Also Sie fischten mit bona fides?" Schmitz: „Nä, Herr Präsendent, met enem Wurm." Vorsitzender: „Sie verstehen mich nicht. Ich meine, ob Sie in gutem Glauben fischten?" Schmitz: Dat versteit sich römisch-katholisch!"

Louis Weinberg, Oelde.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

zeige den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Damen-Umhängen, Jacketts, Paletots und Staubmänteln,

fertigen Knaben-, Kommunion- und Herren-Anzügen

sowie in

Kleider- und Blusenstoffen, Unterröcken, Schirmen

Bettbarchent, Federn und Daunen etc.

in grosser Auswahl an

Anfertigung eleganter Herrengarderobe

nach Mass, unter Garantie tadelloser Sitz und Verarbeitung.

Die Preise sind hervorragend billig gestellt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Wadersloh** belegenen, im Grundbuch von Wadersloh Band 16 Blatt 29 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kötters **Heinrich Sievekenhaus gnt. Nienkemper zu Bahlhaus** eingetragenen Grundstücke

am 27. Mai 1905,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke, **Nienkempers Kotten, Bahlhaus Nr. 29,** sind mit einem Gesamtreinertrage von 101 Mk. 01 Pfg. sowie einer Fläche von 8 ha 31 ar 64 qm zur Grundsteuer und mit 120 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 109 und 194, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 500 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Oelde, den 28. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Montag, dem 3. April d. J.,** vormittags 11 Uhr, werde ich die in der Gemeinde **Harsewinkel** belegene frühere **Wendland'sche Besitzung,** bestehend aus:

1. Das mitten im Orte belegene, sehr geräumige **Wohnhaus mit Brennereianbau, Stallungen und Nebengebäuden,**

Flur	Parz.		Acker am Sandgarn	ar	qm
2.	15	209		52	57
3.	13	320/545	Acker Ostheide	16	19
4.	15	309/184	Achtermannswiese	24	79
5.	11	588	Wiese auf Aabrock	35	15
6.	9	417	Weide Siebenbüsch.	65	97
7.	16	89	Achter Holleresch	17	55
8.	„	452/089	Acker am Weg		91

öffentlich meistbietend im Gasthof **Hawixbrok zu Harsewinkel,** im Auftrage der jetzigen Besitzer im einzelnen sowie im ganzen zum Verkaufe aussetzen. Das Wohnhaus und andere Gebäulichkeiten eignen sich wegen der vielen Räumlichkeiten und Keller zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe, Schlachterei usw. Bei annehmbarem Gebote wird Zuschlag gleich erteilt. Ein weiterer öffentlicher Bietungstermin findet nicht statt.

Gütersloh, d. 19. März 1905.

Carl Osthoff,
vereid. Aukt.

Zimmermanns-Bleistifte

mit **roter** Holzbekleidung (in Hobelspänen leicht aufzufinden).
Vorrätig bei
E. Holterdorf, Oelde.

Bekanntmachung.

Wegen der neuerdings in den Kreisen Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Hagen, Hattingen, Dortmund, Soest, Olpe, Meschede und Arnsberg vorgekommenen Fälle von Hundswut hat der Herr Regierungs-Präsident von Arnsberg unter dem 27. Februar 1905 zur Bekämpfung dieser Seuche eine landespolizeiliche Anordnung (Hundesperre) mit Gültigkeit bis vorläufig 1. Juni ds. Js. für den Bereich der verseuchten und gefährdeten Bezirke erlassen.

Da die Verbreitung der Seuche in den hiesigen Kreis trotz der getroffenen Maßregeln nicht ausgeschlossen erscheint, mache ich auf die drohende Gefahr und die nachfolgenden §§ des Reichsviehseuchengesetzes aufmerksam.

Tollwut.

§ 34.

Hunde oder sonstige Haustiere, welche der Seuche verdächtig sind, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zu polizeilichem Einschreiten in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

§ 35.

Vor polizeilichem Einschreiten dürfen bei wutkranken oder der Seuche verdächtigen Tieren keinerlei Heilversuche angestellt werden.

§ 36.

Das Schlachten wutkranker oder der Seuche verdächtiger Tiere und jeder Verkauf oder Verbrauch einzelner Teile, der Milch oder sonstiger Erzeugnisse derselben ist verboten.

§ 37.

Ist die Tollwut an einem Hunde oder an einem anderen Haustiere festgestellt, so ist die sofortige Tötung des wutkranken Tieres und aller derjenigen Hunde und Katzen anzuordnen, rücksichtlich welcher der Verdacht vorliegt, daß sie von dem wutkranken Tiere gebissen sind.

Liegt rücksichtlich anderer Haustiere der gleiche Verdacht vor, so müssen dieselben sofort der polizeilichen Beobachtung unterworfen werden. Zeigen sich Spuren der Tollwut an denselben, so ist die sofortige Tötung auch dieser Tiere anzuordnen.

Ausnahmsweise kann die mindestens dreimonatliche Absperrung eines der Tollwut verdächtigen Hundes gestattet werden, sofern dieselbe nach dem Ermessen der Polizeibehörde mit genügender Sicherheit durchzuführen ist und der Besitzer des Hundes die daraus und aus der polizeilichen Ueberwachung erwachsenden Lasten trägt.

§ 38.

Ist ein wutkranker oder der Seuche verdächtiger Hund frei umhergelaufen, so muß für die Dauer der Gefahr die Festlegung aller in dem gefährdeten Bezirk vorhandenen Hunde polizeilich angeordnet werden. Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich zu erachten.

Wenn Hunde dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, so kann deren sofortige Tötung polizeilich angeordnet werden.

§ 39.

Die Kadaver der gefallenen oder getöteten wutkranken oder der Seuche verdächtigen Tiere müssen sofort unschädlich beseitigt werden. Das Abhäuten derselben ist verboten.

Beckum, den 20. März 1905.

Der Landrat: Dr. Bahlmann.

Bekanntmachung.

Eine kleine ländliche Besitzung mit schönem massiven Wohngebäude, 5 Minuten von Bahnhof, katholische Kirche und Schule, soll auf mehrere Jahre **verpachet** werden.

Nähere Auskunft erteilt

Westerwiehe, Kreis Wiedenbrück.

Waldmann, Aukt.

Montag, den 10. April,
morgens 9 Uhr,

läßt Herr Brennereibesitzer **B. Everke**

9 Mudde Landes

fertig gepflügtes **Kartoffelland** im **Everken Kamp** in Abteilungen verpachten.

Beckum, den 1. April 1905.

Carl Witte.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Herr **Franz Rieping-Kettler** zu **Tönnishäuschen** beabsichtigt wegen Krankheit von seinem daselbst belegenen Gute Teile abzuverkaufen.

Mit dem Verkauf beauftragt, ersuche ich Liebhaber, sich bei mir zu melden; bin zu jeder Auskunft bereit. Es sind auch Flächen zu Ansiedlungen dabei.

Die Zahlung des Kaufpreises soll in diesem Herbst bei **hypothekenund lastenfreier** Auflassung erfolgen.

Ahlen, den 29. März 1905.

C. Klostermann.

Maßstäbe

(Zollstöcke),

besonders geeignet für Handwerker, Fabrikarbeiter, Maurer usw., dauerhaft und billig, empfiehlt

E. Holterdorf, Oelde.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Musterung der Militärpflichtigen** hiesiger Stadt findet **am Mittwoch, dem 12. April d. J., vormitt. 8½ Uhr,** in dem **Koberg**'schen Saale hierselbst statt.

Beckum, den 13. März 1905.

Der Bürgermeister:
Fehling.

300 Mädchen f. Landarbeit a. melken bab. f. April abzugeb n. **Knechte, Burschen, Melker** besorgt reell und billig **Büreau „Central", Hannover,** Steintorstr. Eingang Marstallstr. **Friedrich Döhrmann,** Stellenvermittler. Fernspr. 2736.

Suche zum 1. Oktob. für meine **Tochter Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts** bei Familien-Anschluß ohne gegenseit. Vergütung. Näh. in der Exped.

Zum 1. April ein Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling

gesucht und ein

junges Mädchen

aus besserer Familie zur unentgeltlichen Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Dasselbe muß auch in der Wirtschaft zeitweise mit tätig sein.

Restaurant Barkhoff,
Altenessen, Markt.

In einer Gastwirtschaft wird umständehalber zum 1. Mai oder später ein gutes

kath. Mädchen

gesucht für Haus und Gartenarbeit. Selbiges wird in Küche u. Haushalt vollständig mit angelernt und muß in der Wirtschaft mit tätig sein. Familienanschluß und guter Lohn. Offerten unter **A. H.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auf sofort oder zum 15. April krankheitshalber ein

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Nach Köln a. Rh.

Ein tüchtiges, kath.

Mädchen

mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit **gesucht.** Lohn monatlich 25 Mk. Eintritt nach Uebereinkunft. Ang. mit Zeugn.-Abschr. an

Frau Wwe. Pet. Nakatenus,
Weinrestaurant,
Ludwigstraße-Köln.

Braves kath. Mädchen

vom Lande für alle Hausarbeiten zum 1. April gesucht. Selbigem ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche u. Kolonialgeschäft auszubilden. Lohn 120 bis 150 Mark. Gefl. Offerten an

Frau L. Kirsch, Ahlen i. W.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes kath.

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Dr. Holtermann,
Ahlen, Westf.

Schuhmacher,

die Lust haben, sich als Zwicker oder Maschinenarbeiter einzuarbeiten, erhalten sofort Stellung.

Lünhorster & Wibbecke,
Ahlen i. W.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Zu Anfang April ca.

30 tücht. Maurer

geg. hoh. Lohn ges. Vorher. Anmeldung erbeten.

Anton Bach.
Baugeschäft, — Lippstadt.

Gewandter, zuverlässiger

Packer und Hausknecht

für leichte Arbeiten bei dauernder Stellung gesucht.

B. H. Beumer, Ahlen,
Fleischwarenfabrik.

Ein kathol. Lehrling

unter günstig. Bedingungen gesucht.

Franz Adrian,
Sattler, Polsterer und Dekorateur,
Hovestadt.

Tüchtiger Agent

für eine **Krankenkasse** bei hoher Provision für Wiedenbrück gesucht. Offerten an die Expedition in **Wiedenbrück** unter **H. 100.**

Eine Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung zu April gesucht.

Otto Schröder,
Zentral-Hotel, Hamm.

Braves kath. **Mädchen** zu Oktober 1905 gesucht. Näh. **Diebäcker, Münster i. W.** Prinzipalmarkt 26.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges erfahrenes

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit.

Frau Alex Schreiber,
Oelde.

Eine Aktiengesellschaft sucht für ihre Abt.

Milch-Centrifugen

einen mit dem Vertrieb dieses Artikels vollständig vertrauten

Kaufmann

als Leiter. Eintritt ev. sofort oder 1. Juli. Zeugnisse über Reisetätigkeit in obigem Artikel, sowie Photographie u. Gehaltsansprüche unter **K. M. 2198 an Rudolf Mosse, Köln,** erb.

Lehrling.

Für mein **Magazin in Haus- u. Küchengeräten verbunden mit Eisenwarenhandlung,** suche ich zu Ostern einen kath. **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Kost u. Logis im Hause.**

Conr. Friedrichs jr.,
Lippstadt.

Für unsere Maschinenfabrik suchen wir einige

Lehrlinge

zur Erlernung der Schlosserei, Dreherei und Schmiederei.

Antritt kann sofort oder auch später erfolgen.

Wiegard & Co.,
Maschinenfabrik, **Oelde.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort einen guten, zuverlässigen

Kutscher,

ferner

zwei jugendliche Arbeiter

zu Brennerei- und Kellerarbeiten.

Brennerei Otto Dieckhoff,
Neuenkirchen.

Bildhauer und Kunstschreiner,

welcher befähigt ist, eine Werkstatt für Kirchen-Einrichtungs-Gegenstände selbständig zu leiten, firm im Zeichnen und Entwerfen von Altären, Kanzeln, Beichtstühlen ꝛc., findet dauernde Stellung im

St. Hedwig-Institut für kirchliche Kunst
F. A. Boosken, Liegnitz.

2 tüchtige

Schneidergesellen

gegen guten Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht von

B. Fenke, Maßgeschäft,
Beckum, Oststraße 22.

Tüchtiger

Schneider-Geselle

auf sofort gesucht.

Joseph Mersmann, Oelde,
Lehmwall.

2 Schneidergesellen

gesucht. **A. Flüchter,**
Beckum, Südstraße.

Einen tüchtigen

Schneider-Gesellen

auf sofort gesucht.

C. Hagedorn, Oelde.

Kath. Bäckergehülfe

auf sofort oder in 14 Tagen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Suche

2 Tischlergesellen

auf dauernde Beschäftigung.

Joh. Arnsberg, Beckum.

3 tüchtige

Kalkbrenner

zum 1. Mai oder etwas später gegen hohen Lohn gesucht.

Meldungen an die **Geseker Zeitung** in **Geseke** erbeten.

Ein kathol.

Schneidergehülfe,

der Lust hat, sich weiter auszubilden, findet dauernde, lohnende Stellung bei Familienanschluß auf sofort oder später.

Heinr. Wiens,
Schneidermeister, **Düsseldorf,**
Immermannstraße 1.

Tücht. Maurer

gegen hohen Lohn gesucht.

Peter Kern
Beckum.

Einige tüchtige solide

Schreinergesellen

für dauernde Arbeit gesucht.

Joh. Speith, Orgelbauer,
Rietberg i. W.

Für meine **Brot- u. Feinbäckerei** suche ich einen mit guten Schulzeugnissen versehenen kath.

Lehrling.

Heinr. Kramps, Bäckermeister.
Büren i. W., Burgstr. 42.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein nüchterner und zuverlässiger

Kutscher,

der auch mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein zuverlässiger

Ackerknecht

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Z.

Ein junger

Anstreichergehülfe

und ein

Anstreicher-Lehrling

gesucht von

Jos. Niemann, Telgte.

Zwei ordentliche

Anstreichergesellen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung. **Theodor Püntmann, Ennigerloh.**

Auf sofort

1 Schneider-Geselle

gesucht gegen guten Lohn.

Joh. Schnieder,
Schneidermeister, **Liesborn.**

Tücht. Schneidergeselle

auf Maß, sofort für dauernd gesucht. Reise vergütet.

H. Flahskamp,
Elberfeld, Kampstr. 20.

Auf sofort oder zu Ostern ein

Klempnergeselle und Lehrling gesucht.

H. Mersmann, Ahlen i. W.

Ein Schreinergeselle

auf sofort gesucht von

Georg Rose, Oelde.

30—40 katholische Landmägde treffen diese Woche ein. **Knechte, Jungen, Hausmägde, Melker, Arbtrfl.** besorgt überallhin **Johann Lewandowsky,** Gesindeverm., **Hannover,** Hallerstr. 38rt. Zahlung erst nach Auftragserledigung.

Zum 1. April oder später ein tücht.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Heinrich Landwehr, Rheda

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder.
Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Poltzmeier.

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Bitte meine Schaufenster zu beachten!
Heute Ausstellung von Damen-Konfektion und Damen-Putz.

Hiermit zeige ich den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion, Kleider-, Blusen- u. Anzugstoffen,

sowie allen anderen Artikeln meines gesamten Manufakturwaren-Geschäfts für die bevorstehende Frühjahrsaison an.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mein

Putz-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch hierin sind sämtliche Neuheiten eingetroffen und ist die

Modellhut-Ausstellung

bereits eröffnet, zu deren Besichtigung ich höfl. einlade.

Hochachtend

Franz Löhning,

vorm. L. Schlüter,
Rheda, Lange-Str. 75.

Grosse Auswahl in entzückenden Neuheiten!
— Preise äusserst billig. —

Lette (Bez. Minden)! Schuhwaren!

Den geehrten Bewohnern von **Lette** und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mein Lager **fertiger Schuhwaren** dem Herrn Schuhmacher

Johannes Brandt

übertragen habe. Für das mir in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte auch dem Herrn **Brandt** dasselbe übertragen zu wollen.

Hochachtend

Arnold Potthoff, Gütersloh.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde bemüht sein, nur die **besten Marken** zu den **denkbar billigsten Preisen** zu führen.

Hochachtend

Johannes Brandt.

Anfertigung nach Mass. Reparaturen prompt und billig.

Bernh. Kleinevers,

Hülstr. 34. **Beckum,** Hülstr. 34.

Möbeltischlerei u. Lager.

Etablissement für Gesamt-Ausstattung von

Zimmer-Einrichtungen.

Grösstes Lager am Platze.

Wohnzimmer ½ echt Nußbaum, Vertikow 58 Mk., Tisch 20 Mk., Sofa 40 Mk., 6 Rohr-Lehnstühle 27 Mk., Trumeaux mit Spiegelschrank 45 Mk. Sa. 190 Mk.

Schlafzimmer-Einrichtung in Eiche od. Satin, komplett mit zwei Sprungfedermatratzen von 290—750 Mk.

Salon Alt-Mahagoni oder grau Ahorn, kompl. mit Garnitur von 900—1800 Mk.

Eigene Polsterei im Hause.

Sofas v. 40 Mk. **Sprungfeder-Matratzen** v. 20 Mk.

Tannen-Möbel, fein lackiert,

Schlafzimmer, komplett,	von 152 Mk.	an.
Wohnzimmer, komplett,	„ 84 „	„
Küchen-Einrichtung	„ 42 „	„

Komplette Betten

mit guten Gänsefedern u. Barchent, von 100 Mk. an.

Sämtliche von mir gekaufte Möbel und Betten werden unter voller Garantie verkauft.

Alle vorkommenden fehlerhaften Sachen werden retour genommen und durch neue ersetzt.

Lieferung bis zu 40 km franko per Wagen ins Haus.

Alle von mir gekauften Möbel sind nur erstklassiges Fabrikat. Die Preise sind dabei so äußerst billig, daß ein jeder bei mir wirklich günstig einkauft.

Gardinen

in vielen neuen modernen Mustern, abgepasst und vom Stück,

Roleauxstoffe, Spachtel-Vorhänge und Bordüren

empfiehlt zu besonders billigen Preisen.

Beckum, Nordstrasse 33. **Th. Rensing.**

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Für Brautleute:

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Frau. Von P. Art. Dotzler, ord. fr. m.

Ausgabe Nr. I. 645 Seiten, 78 : 127 mm. 2. Auflage, Einband Kaliko, Rotschnitt M. 1,75 und höher.

Ausgabe Nr. II. 576 S. 67 : 112 mm. 2. Auflage. Handliches Format. Vornehme Ausstattung. Einband Kaliko, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50 und höher.

Gebetbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 2. umgearbeitete Auflage. 528 S. 67 : 112 mm. Einband Künstleder, Rotschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50 und höher.

Für den Monat Mai:

Maria, unsere Trösterin. Gebet- und Andachtsbuch von J. Kremer, neubearbeitet von J. Martin, S. J.

Ausgabe Nr. I. Feindruck. 5. Aufl. 640 S., 78 : 127 mm. Einband Kaliko, Rotschnitt, M. 1,40 und höher.

Ausgabe Nr. II. Grobdruck. 4. Aufl. 672 S., 76 : 127 mm. Einband Kaliko, Lederrücken, Rotschn., M. 1,50 und höher.

Maiblumen. Ein Blumenkranz, der lieben Gottesmutter gewidmet. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 170 S., 76 : 127 mm. Einband Kaliko, Rotschnitt, 50 Pfg.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Paderborner Bank,

PADERBORN.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit 3—4 %

für das Jahr, je nach der zu vereinbarenden Kündigungsfrist.

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Kreditgewährung.

Ankauf guter Geschäftswechsel.

Vorschüsse auf Wertpapiere.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen u. gekündigten Obligationen.
Kostenfreie Kontrolle von Effekten auf Auslosung, Konvertierung und Kündigung.
Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.
Umwechslung ausländischer Geldsorten.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle Bankplätze des In- und Auslandes.

Vermietung von Stahlfächern (Safes) im feuer- und diebessicheren Stahlpanzergewölbe

zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. s. w. unter eigenem Mitverschluß des Mieters gegen eine Jahresgebühr von **zehn Mark.**

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos

von **C. Bechstein, Steinway & Sons** zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen

in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, Miet-Pianos, sowie Clavierspiel-Apparate in allen Preislagen.

Th. Mann & Cie.

Piano-Fabrik, Bielefeld

Obernthorwall 29.

Prachtvolle Gratiszugaben. **Brillant-Kaffee** Prachtvolle Gratiszugaben.

ist unbestritten

der beste u. billigste Kaffee im Gebrauch!



der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft, Köln a. Rh.

weil er an Kraft, Aroma u. Ergiebigkeit als bester Bohnenkaffee unübertroffen ist.

Vorrätig in ½-Pfd. Packeten mit Firma, Namen und Schutzmarke à 60, 65, 70, 75, 80, 85 u. 95 Pfg. in:

Beckum bei: **H. Bendheuer, Joh. Frenz, Heinr. Herbrügger, Carl Jürgens, Heinr. Köddewig, Ferd. Moritzer, Franz Strake.**

Ennigerloh bei: **B. Grieskamp.**

Gütersloh bei: **Ernst Hoffschildt,** Löwen-Drogerie.

Liesborn bei: **H. Feldmeyer, H. Willebrand.**

Neubeckum bei: **Gerh. Günnewig.**

Oelde bei: **C. Haack,** Löwen-Drogerie, **Gerhard Hecker, Jos. Wiegelmann.**

Stromberg bei: **Theod. Hanebrink.**

Vellern b. **Th. Hesseler.**

P. P.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich hierselbst im Hause **Grüner Weg No. 174 B** ein

Auktionsgeschäft

verbunden mit einem

Bureau für Rechts- und Schreibsachen

eröffnet habe.

Empfehle mich zur Abhaltung von Verkäufen aller Art, Beitreibung von Forderungen, Anfertigung sämtl. schriftlicher Arbeiten etc.

Durch langjährige Beschäftigung auf Aemtern bezw. Rechtsanwaltbureau bin ich in die Lage gesetzt, mit allen bezüglichen Arbeiten dienen zu können und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

B. Bexten-Brune.

Oelde, im April 1905.

Neuheiten in Hüten, Krawatten, Kragen

etc. eingetroffen.

Gerhard Fleuter, Beckum Nordstr. 10.

Den Empfang der

Modell-Hüte

sowie

sonstiger NEUHEITEN der Saison

zeige hiermit ergebenst an.

Empfehle gleichzeitig eine schöne Auswahl garnierter und ungarnierter

Damen- und Kinderhüte.

Wadersloh, 30. März 1905.

H. Lamkemeyer Wwe.

Tapeten u. Borden,

nur neueste Muster, in großartiger Auswahl,

Linoleum, Wachstuche,

Spiegel u. Spiegelgläser,

Lincrusta, Linoleum-Läufer u. Vorlagen,

Farbwaren, Glas und Lacke

empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Grapengeter, Beckum.

Eduard Hilger

Grabenstr. 109. **Essen** Telephon 1689.

Essens grösstes Spezialgeschäft

bestbewährter Pianinos

zu bekannten billigen Preisen.

Ueber die Pianinos der Pianofortefabrik von **Eduard Hilger** schreibt unter anderem der Pädagogische Central-Anzeiger für das Deutsche Reich in der Nummer vom 29. Juli 1904:

„Zu denjenigen Firmen, welche auf der zu hoher Blüte gelangten Pianoforte-Fabrikation führende Stellung einnehmen, darf wohl unbestritten die Aachener Pianoforte-Fabrik von **Eduard Hilger** gezählt werden. Die herrliche Tonfülle der von dieser Fabrik gelieferten Pianinos, hervorgerufen durch Verwendung eines patentierten Stahlpanzerstimmstocks mit ausgepressten hohlen Steegen und Umrandung, finden ungeteilte Bewunderung.

Grosses Fabriklager bei Eduard Hilger

Essen, Grabenstrasse 109.

Telephon 1689.

Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten der

Frühjahr- und Sommersaison

zeige hiermit ergebenst an und empfehle in feinster, geschmackvollster Ausführung meine grosse Auswahl in

Damen- und Kinder-Konfektion

wie

Uebergangs-Capes, Staub- und Regenmäntel,
Paletots und Umhänge in allerneuesten Dessins.

Damen- und **Frauen-Paletots,**
Damen- und **Kinder-Jacketts.**

Bringe ferner in empfehlende Erinnerung mein reichhaltiges Lager in

Kleider- und Blusen-Stoffen,
Abgepasste Kleider und Blusen, allererste Neuheiten.
Musseline und Kattune in allen Dessins, sowie
Batist und Mull für Kleider u. Blusen. Kleider- und Schürzensiamosen.

Buckskins in soliden Qualitäten und mässigen Preisen.
Neueste, abgepasste **Anzüge** und **Hosen.**
Kragen, Manschetten, Chemisetts,
Krawatten, neueste chice Formen.

Einen Posten Tüll-Gardinen in allen Preislagen.

Läuferstoffe u. Vorlagen. Linoleumläufer u. Vorlagen.
Bettbarchent in uni u. gestreift. Daunenköper in allen Breiten.

Federn und **Daunen** in bekannt guten Qualitäten.
Steppdecken in allen Farben und Preislagen.

Kulante Bedienung! **Schirme.** Mässige Preise!

B. Pott-Wiegard, Oelde.

E. Weinberg

vorm. **B. Windmüller,**

RHEDA.

Damen-Jacketts ganz gefüttert, aus besten Stoffen, von 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰ bis 25⁰⁰ Mark.

Frauen-Paletots in allen Façons, von 12⁰⁰ bis 35⁰⁰ Mark.

Umhänge aus Kammgarn- u. Seidenstoffen, von 8⁰⁰ bis 40⁰⁰ Mk.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Sophie Hope, Oelde
empfiehlt in bekannt guter Ware:
Strümpfe, Socken und Längen.

Unverständlich

ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte

Reklame

bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Auswahl, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Waren das

beste Mittel

ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung

die beste Garantie

für den Erfolg der Inserate.

„Sursum corda"
Diözesan-Gesang- u. Gebetbuch
a) Ausgabe mit feinem Druck,
b) Ausgabe mit gröberem Druck für schwache Augen,
Rosenkränze und Etuis,
Grobdruck- und Kinder-Gebetbücher
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld, Klosterstraße 1, und Oelde.

Hemden in bunt und weiß, **Normalhemden, Arbeiter-Hosen und Jacken,** nur gute Ware, empfiehlt
Sophie Hope, Oelde.

Jeder, der sich selbst rasiert oder rasieren läßt, muss eigenes Rasierzeug haben, um vor Ansteckungen durch Krankheiten als Bartflechte etc. gesichert zu sein.

Nur Mk. 1.50.



No. 90.
Silberstahl-Rasiermesser
wie Abbildung, mit feinstem, schwarz poliertem Exmafter hell, Klinge aus prima Silberstahl geschmiedet, feinster Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, in feinem Etui mit Goldbruck, per Stück Mk. 1.50. Porto 20 Pfg. extra, bei 3 St. portofrei.
Jedem Rasiermesser wird ein schriftlicher Garantieschein beigefügt.

Obiges Rasiermesser liefere ich in schön poliertem Holzkasten, verschließbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, sämtliche Rasiergarnituren als: Streichriemen, Schirmseife, Rasierseife, Rasierpinsel und vermischte Rasierschale enthaltend, zum Preise von nur Mk. 3.—

Grosse Auswahl in Haarschneidemaschinen schon von Mk. 3.50 an.
Preisliste über 6000 Gegenstände auf Wunsch umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Durch hiesige in Anzeigen genannte Niederlagen wird meine Fabrik-Etablissement noch ganz gewaltig vergrössert.

Bitte genau auf meine Firma, ganz besonders auf die Bezeichnung „ENGELSWERK" zu achten.

Engelswerk C. W. Engels, Foche bei Solingen
Garantie-Engels-Marke. Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft. GRÖSSTES Stahlwaren-Versandgeschäft ÜBERHAUPT.

Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche. — Größtes Warenlager im Solinger Industriebezirk. — Eigene Reparatur-Werkstätte. — Reparaturen (auch solcher Waren, die nicht von mir bezogen worden sind), werden prompt u. unter billigster Berechnung ausgeführt. — Versand nur per Nachnahme. — Nichtgefallendes wird noch nach 30 Tagen zurückgenommen und der Betrag zurückgezahlt. Also weitestgehende Garantie. Wird von einer Konkurrenz hin und wieder mal ein Artikel als Lockmittel zu einem billigeren Preise angeboten, als er in meiner Preisliste verzeichnet ist, dann ist dieser Artikel vom gleichen Tage ab bei mir zum gleichen Preise zu haben. Man hüte sich aber vor Täuschungen, denn in den meisten Fällen handelt es sich um minderwertige Ware, für die gute Qualität meiner Waren leiste ich weitestgehende Garantie."

Bei grösseren Sammelaufträgen Extravergünstigungen.

Bitte genau auf meine Firma, ganz besonders auf die Bezeichnung „ENGELSWERK" zu achten.

Selbstangefertigte
Reform- u. Trägerschürzen
aus nur waschechten Stoffen empfiehlt
Sophie Hope, Oelde.

Geschäftshaus-Verkauf.

Das den Erben Kaufmann **Carl Wegener** gehörige, in Lippspringe an der Ecke der Markt- und Langenstraße belegene, große



Geschäftshaus,
welches 2 Geschäftsläden und 16 Zimmer hat, und in welchem seit ca. 30 Jahren Kolonial-, Manufaktur- u. Kurzwarenhandlung mit Erfolg geführt ist, soll am

28. April d. J., nachm. 4 Uhr

im **Hotel Wilhelm Wegener** zu Lippspringe öffentlich meistbietend unter sehr günstigen Kaufbedingungen zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Vorherige etwaige Auskünfte werden gern erteilt.

Lippspringe, im März 1905.

Der Vormund:
Conrad Wegener, Kaufmann.

Korsetts
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei
Sophie Hope, Oelde.



Ein Kotten
zur Größe von 7 Morgen, neuen Gebäuden, 1/2 Stunde vom Orte an einer neuen Chaussee belegen, ist bei geringer Anzahlung zu kaufen.
Auskunft erteilt
F. Runte, Beckum.

Zur Schaufensterdekoration
empfiehlt in allen Farben
Krepp-Papier
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Oelde.

Städt. Rektoratschule in Oelde.

Vorbereitung für die Unter-Secunda des Gymnasiums. Beginn des neuen Schuljahres und Aufnahmeprüfung neuer Schüler: **Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr.** Anmeldungen nimmt entgegen

der Rektor: Engelkamp.

Zur Kommunion und Konfirmation
schwarze u. weisse Kleiderstoffe
in reichhaltigster Auswahl.
Beckum. Th. Rensing.

Sophie Hope, Oelde
empfiehlt
Schlapphüte.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelcentner oder 100 Pfund.

Freitag, den 31. März 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. Beckum: Roggen 14,80. Soest: Roggen 14,50. Paderborn: Weizen —,—, Roggen 15,10, Hafer 16,50. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,50, Gerste 14,00, Hafer 15,30. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

Neuß, 30. März. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 50,00, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,50 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,00, do. II. 17,50, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

Loewen-Drogerie.

Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.

Bestes und haltbarstes Anstrich sparsam. Hausfrauen empfohlen.

Der Name Oelbermann ist eine Garantie für den Käufer.

C. Mauck, Oelde.

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl etc. in grösster Auswahl vorrätig. — Auf Wunsch liefere ich die Farben streichfertig.

Zum Plätten feiner Wäsche

empfiehlt sich

Frau Kaul,

Gnnigerloh 133.

Fr. Becker,

Baugeschäft, Messe i. Hannover.

Spezialität:

Tiefbohrungen u. Brunnenbau, Kellerdichtungen unt. Garantie.



Wand-Uhren

mit Geh- u. Schlagwerk v. 4.— Mk. an,

Regulateure

14 Tage Geh- und Schlagwerk von 10.— Mk. an,

Weckuhren

von 2.— Mk. an,

Taschenuhren

von 6.— Mk. an,

Uhrketten

von 0,25 Mk. an empfiehlt

B. Morfeld,

Mastholte.

Wünschen

Sie schönen, weißen Teint ohne Sommersprossen, Pickeln, Hautausschläge? Gebrauchen Sie nur

Dresdener Lana-Seife

Marke **HHD**

von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** in

Oelde in der Apotheke,

Beckum: B. Illigens, Germ.-Drog.,

Wiedenbrück: Heinr. Kuhlmann.

— Grosse Haltbarkeit! —



Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!

Bequeme Teilzahlung!

Reparatur-Werkstatt

Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.

Singer Co.

Nähmaschinen Act.-Ges.

Bielefeld, Obernforwall No. I.

Filiale:

Herford, Hämlingerstr. 14.

Rote, glatte, schöne

Maschinen-Ziegelsteine,

hart und garantiert wetterfest, liefert billig

(Früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von

C. D. Otto Vollmann, Soest.

Drainröhren-Presse

fast neu, steht wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen.

B. Beese,

Unterberg II bei Beckum.

Extra billig.

Damen-Jacketts und Saccos von 4 Mk. bis 58 Mk.

Frauen-Paletots 80 bis 110 cm lang von 8 Mk. bis 50 Mk.

Damen-Kragen und Golfcapes von 5 Mk. an.

Kinder-Jäckchen und Capes von 2^{50} Mk. an.

Blusen aparte Neuheiten von 1 Mk. bis 25 Mk.

Kleiderröcke hervorragender Sitz von 2^{50} Mk. bis 35 Mk.

In Kleider- und Blusenstoffen

unterhalte ich bekanntlich stets die **grösste Auswahl**

und biete ich in Bezug auf Preise **ganz besondere Vorteile.**

Richard Moosberg,

Lippstadt, Langestrasse 42.

E. Holterdorf

BIELEFELD. = Buchhandlung. = OELDE i. W.

Zur Feier der ersten hl. Kommunion

empfehle ich:

Gebetbücher

in den

verschiedensten Einbänden

von den einfachsten bis zu den feinsten.



Kommunion-Andenken

als:

Passende Bücher,
Heiligenbilder,
Rosenkränze,
Rosenkranz-Etuis.

Kruzifixe, ▪ Weihwasser-Gefässe,
Glas-Emaille-Bilder

in grosser Auswahl bei billigsten Preisen.

Sehr grosse Auswahl.
Billigste Preise.

Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

das größte Lager

der

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,

Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Julius Meyer,

Putz- u. Modewaren,

Soest. Lippstadt. Unna.

Ausstellung von

Original Pariser Modell-Hüten,

sowie einfache Damen- und Kinderhüte.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit meinen verschiedenen Geschäften biete grösste Auswahl und billigste Preise.

Progymnasium in Rietberg i. Westf.

Das neue Schuljahr beginnt am 26. April.

Aufnahmeprüfung am 25. April (am Tage vorher). Kleine Klassen, sorgfältige Beaufsichtigung. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Direktor **Dr. Grimmelt.**

Kath. Rektoratschule, Lippstadt.

— Fernsprecher 68. —

Beginn des Schuljahres 26. April. Für **auswärtige** Schüler ein **Pensionat** unter geistl. Leitung. Pensionspreis 500 Mk. Prospekte kostenlos. Anmeldungen an Rektor **Schulte.**

Für Verlobte!

Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:

Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.

zu wesentlich ermässigten, geradezu spottbilligen Preisen.

Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.

Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!

F. H. Greve, Münster i. W.,

am Bahnhof.

Grösstes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.

Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Norddeutscher Lloyd

BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN

und

AMERIKA

New York Baltimore

via Southampton/Cherbourg direkt

Süd-Amerika.
Mittelmeer, Aegypten,
Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt:

Hamm: Paul Wegerhoff.
Münster: H. Coenen.

Heringe

Dutzend 39 Pfennige.

Consumhaus,

— Oelde. —

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile sportmässig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.

Charlottenburg 5. No. 69

Empfehle meine chem.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Bei 3 vollständigen Betten kann die Arbeit bei jedem im Hause selbst stattfinden. Einzelne Betten reinige in meiner Werkstatt. Bestellungen erbeten mündlich u. durch Postkarte.

Wilhelm Küsters,

Lippstadt, Stiftfreiheit Nr. 6.

Für Wirte und Wiederverkäufer!!!

Empfehle meine Fabrikation in alkoholfreien Getränken: Lemon Squash, Maitrank, Limetta, Champagner-Perle, Mandarinen-Perle ½ Ltr.-Fl. 0,90 Mk., Himbeer-Limonade 1,25 Mark. Ferner empfehle **Kognak** von 1,50 bis 3 Mk. **Jos. Herm. Droste,** Münster i. W., Aegidiistr. 12



Vertreter für Ostersloh und Umgegend:

B. Daltrop, Gütersloh

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Verunstaltung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger, praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136 823.

R. Groppler, St. Matien-Drog., Charlottenburg, Kantstr. Nr. 97.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. senden wir Jedem eine Probe hervorragenden

Rot- und Weisswein

nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres umtauschen resp. zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr u. Rhein. **Gebr. Bott, Ahrweiler.**

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.,

Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Magenleidenden

teile ich brieflich gern und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat.

Frau L. Woell,

Querstr. 6, Göppingen/Württbg.).

Grosse Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderobe.

Hüte, Mützen, Schirme, Hosenträger.

Herren-Anzüge.



Solider Anzug 11.50 M.

Cheviot-Anzug schwarz u. farbig 12.50 M.

Aparte Neuheiten kar. und gestreift 15.00 M.

Schwarzer Kammgarn-Anzug solide Qualität 18.50 M.

Elegante

Frühjahrs-Neuheiten

auf Rosshaar gearbeitet,
42, 37, 32, 21 M.

Manchesterhosen, Maurerhosen, Zwirnhosen, Lederhosen.



Schul-Anzug	hochgeschlossen, solider Stoff, Grösse 1—4	3.50 M.
Blusen-Anzug	hochgeschlossen, ganz gefüttert, blau und grau, Grösse 1—4	4.50 M.
Blusen-Anzug	hochgeschlossen u. offen, in blau u. gemustert, ganz gefüttert, Gr. 1—4	5.90 M.
Jacken-Façon	zweireihig, hochgeschlossen	3.75 M.
Schul-Anzug	hochgeschlossen, moderne Muster in nur Ia. Stoffen	6.90 M.

Konfirmanden-Anzüge

elegant sitzend, nur aus soliden Stoffen,
30, 26, 20, 16, 14, 10 bis 8.50 M.

Kragen, Vorhemden, Manschetten, Cravatten.

Burschen-Anzüge.

Gelegenheitsposten
in allen Grössen, nur solide Stoffe, 6.25 M.

Neuheiten in Ia. Verarbeitung 8.50 M.

Aparte **Neuheiten** elegant und solide
18, 15, 13, 11 bis 9.00 M.



Rock- und Gehrock-Anzüge

48, 36, 28 bis 24.00 M.

Berufs-Kleidung, Normalwäsche, Biberhemden, Socken.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Grösstes Kaufhaus der Stadt.

W. Dreyer, Rietberg,

zeigt den Empfang sämtlicher

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ergebenst an.

Schwarze und farbige Jacketts, Paletots, Umhänge und Staubmäntel

in grösster Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Hervorragend schöne Auswahl in Kleider- und Blusen-Stoffen.

Die Eröffnung meiner reichhaltigen

Modellhut-Ausstellung

fand Dienstag, den 28. März statt.

Ersterer versetzte dabei letzterem einen Schlag mit einem Schaufelstiel, durch den er dem Kläger das Nasenbein verletzte und ihm das rechte Auge ausschlug. Der Verletzte hat dann bewußtlos bis zum anderen Morgen auf der Wiese gelegen, wo er erst gegen 6 Uhr durch seine Frau aufgefunden wurde. In Anbetracht der äußerst schweren Verletzungen, die er davon getragen hat, hielt die Strafkammer in Münster eine Strafe von sechs Monaten für angemessen.

☐ **Warendorf**, 31. März. Die Redaktion der „Glocke" erhielt von Herrn Fahle in Münster folgendes Schreiben: „Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1884 ersuche ich um Aufnahme dieses Schreibens als „Berichtigung" der Nachricht in No. 74 vom Freitag, den 31. März 1905 Ihres Blattes, die lautet

+ Warendorf, 31. März. Die hiesige „Westfälische Rundschau" soll, wie verlautet, im Laufe des nächsten Quartals in ein Kopfblatt der Fahleschen „Münsterschen Zeitung" verwandelt werden. Herr Fahle will auf diese Weise eine ganze Reihe münsterländischer Lokalblätter zum Aufschwung bringen.

Jede einzelne Behauptung dieser Nachricht ist unwahr.

Münster i. W., den 31. März 1905. C. J. Fahle."

Hierzu haben wir folgendes zu bemerken: Die Nachricht betreffend das Fahle'sche Unternehmen ist uns von glaubwürdiger Seite zugegangen. Schon vor längerer Zeit wurde uns mitgeteilt, daß Herr Fahle die Einrichtung einer Zeitungsfabrik plane, ähnlich, wie sie Herr Fusangel in Hagen betreibt. Solche Fabriken liefern ihre Blätter in der Regel fertig bis auf eine Seite an die Verleger von Lokalblättern, die dann die Zeitung mit lokalem Kopf versehen und die eine Seite mit Lokalnachrichten und Anzeigen bedrucken. Es werden von solchen Fabriken auch wohl nicht die fertig gedruckten Blätter versendet, sondern nur der in Blei gegossene (stereotypierte) Satz, der Druck kann dann vollständig am Erscheinungsorte des Lokalblattes erfolgen. Herr Fusangel in Hagen liefert seine Westdeutsche Volkszeitung auf diese Weise an einige Dutzend Verleger von Lokalblättern. Daß ein ähnliches Unternehmen in Münster geplant ist, möchten wir, nach unseren Informationen, auch jetzt noch als sicher annehmen. Vielleicht liegt aber bezüglich des Herrn Fahle eine Verwechslung vor. — Wenn die Ankündigung des Herrn Klostermann, daß seine Rundschau demnächst im Format des Münst. Anz. erscheinen werde, auf Wahrheit beruht, so kann nach Lage der Verhältnisse nur eine Zeitungsfabrik der geschilderten Art in Frage kommen. (Die Red. der Glocke.)

Münster, 31. März. **Selbstmord.** Der bei der 6. Batterie des hiesigen Artillerie-Regiments stehende Leutnant Fritz Romberg hat sich gestern Nachm. 5½ Uhr in seiner Dienstwohnung, Artillerie-Kaserne I, mit einem Revolver durch einen Schuß in die Schläfe erschossen. R., welcher gestern Morgen noch die Batterie-Beschießung mitgemacht, jedoch das Mittagessen im Offizierkasino abbestellt hatte, schickte gegen 5 Uhr seinen Burschen fort. Als der Bursche gegen 5½ Uhr zurückkam, lag der Leutnant entseelt auf dem Fußboden, den Revolver in der Hand haltend. Auf dem Tische lagen 3 Briefe, darunter einer an den Regiments-Kommandeur und einer an den Regiments-Adjutanten. Der Selbstmörder ist 21 Jahre alt und aus Weimar gebürtig. Im Jahre 1902 war er als Avantageur hier eingetreten und 1903 Offizier geworden. Die Gründe des Selbstmordes sind bis jetzt unbekannt. (Westf. Merkur.)

☐ **Münster**, 31. März. Dem Regierungsrat Pommer, Mitglied der Generalkommission, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Münster, 1. April. Die erste Abiturientin. Anschließend an die vorgestern stattgehabte Abiturientenprüfung am hiesigen städtischen Realgymnasium wurde heute nach vorangegangener vierstündiger mündlicher Prüfung der ersten Abiturientin das Zeugnis der Reife erteilt. Die junge Dame, welche vor einigen Tagen ihre schriftliche Prüfung mit „gut" bestand, ist die Tochter des Brennerei- und Gutsbesitzers Moormann in Werne an der Lippe. (Münst. Anz.)

— **Ibbenbüren**, 30. März. Dem Arbeiter Nix von hier geriet beim Mittagessen ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre. Ehe die am Tische sitzende Familie auf das ängstliche Gebaren des N. recht aufmerksam wurde, fiel dieser vom Stuhl und war sofort eine Leiche.

Rheine, 30. März. Heute Nachmittag wurde in einiger Entfernung von der Stadt die Leiche eines hiesigen Tischlermeisters in der Ems aufgefunden. Jedenfalls ist der Verunglückte bei einem Gange auf dem Emspfade in den zurzeit hochgehenden Fluß gestürzt, aus dem er sich nicht zu retten vermochte. — Auf der Bahnstrecke zwischen hier und Mesum wurde ein Knabe im Alter von etwa 6 Jahren durch den Schnellzug, der 2,45 Uhr von hier fährt, getötet. (Merkur.)

Bocholt, 30. März. Auf der Spinnerei „Rote Erde" war heute Morgen eine Feuersbrunst ausgebrochen. Rascher und energischer Hilfeleistung ist es zu danken, daß das Feuer nicht zu einem Großfeuer wurde und gegen Mittag bewältigt werden konnte. Der Schade an Maschinen, Baumwolle 2c. soll sich auf ca. 25000 Mark beziffern, wird aber durch Versicherung gedeckt. (Merkur.)

Vermischtes.

— **Heidelberg**, 30. März. Professor Vulpius wurde wegen fahrlässiger Behandlung eines Patienten zu 25000 Mark Entschädigung und zur Zahlung einer Jahresrente von 1000 Mark verurteilt. Diese Summen gehen weit über den Klageanspruch hinaus.

— **Wien**, 31. März. Der Reichsratsabgeordnete Dr. Wolffhardt beging in vergangener Nacht Selbstmord. Er war Vorstand der deutschen Volkspartei, Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereins und Mitglied der Staatsschuldenkommission. Der Selbstmord wird auf hochgradige Neurasthenie zurückgeführt.

Letzte Drahtnachrichten.

Wien, 1. April. Die Gräfin Lonyay (verwitwet gewesene Kronprinzessin Rudolf), hat mit ihrem Gatten Oesterreich-Ungarn verlassen, um in England dauernden Aufenthalt zu nehmen.

+ **New York**, 1. April. Auf den amerikanischen Anteil an der neuen japanischen Anleihe wurden etwa 500 Millionen Dollars gezeichnet.

Wetteraussichten.

Am 2. April: Vorherrschend wolkig bis trüb, mild, Regen.
Am 3. April: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kühler, Regenschauer.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 1. bis 8. April 1905.

Vorletzte Woche.

Sonnabend, 1. April: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Das Kätchen von Heilbronn.** Dramatisches Märchen in 5 Aufzügen von Heinrich von Kleist.
Sonntag, 2. April: Zum ersten Male! **Der Kilometerfresser.** Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz.
Montag, 3. April: Benefiz für Herrn Karl Kämmerer. **Krieg im Frieden.** Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Dienstag, 4. April: Erstes Gastspiel des Königl. Württemberg. Hofschauspielers Herrn August Junkermann. **Onkel Bräsig.** Lebensbild in 5 Akten nach dem Reuterschen Roman „Ut mine Stromtid", bearbeitet von A. Junkermann.
Mittwoch, 5. April: Zweites Gastspiel des Herrn August Junkermann. **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.
Donnerstag, 6. April: Drittes und letztes Gastspiel des Herrn August Junkermann. **Hanne Nüte.** Volksstück mit Gesang in 4 Akten nach Fritz Reuter. Musik von Seifriz.
Freitag, 7. April: Keine Vorstellung.
Sonnabend, 8. April: Vorletzte Vorstellung zu kleinen Preisen! **König Lear.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld. Für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Notationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kloterstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.

Sonntag, den 2. April cr.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre.

Kath. Jünglings-Verein, Bielefeld.

Sonntag, den 2. April,
Nachmittags 5 Uhr,
Versammlung.
Vortrag mit einem Phonographen.
Annahme von Spargeldern in der Versammlung und Dienstag Abend.
Montags Abend: **Turnen.**

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde gehörige, an der Heinrichsstraße gegenüber der Einfahrt zum neuen Güterbahnhofe gelegene Eckplatz in einer Größe von etwa 600 qm soll am
Montag, dem 3. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathause, Zimmer Nr. 31, öffentlich versteigert werden. Der Bauplatz eignet sich besonders zur Anlage einer Brückenwage.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.
Bielefeld, den 16. Febr. 1905.
Der Magistrat.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei **E. Holterdorf** in **Bielefeld** und **Oelde.**

Bekanntmachung.
Badezeiten während der Monate April bis Oktober.

Städtische Badeanstalt, Güterslohерstraße No. 20.

1. Schwimmbäder für Männer:
vormittags von 6 bis 8 Uhr, „ 11 „ 1 „ — nachmittags von 5 bis 8 Uhr, jeden Sonnabend bis 10 Uhr.
2. Schwimmbäder für Frauen:
von 8 bis 11 Uhr. — von 3 bis 5 Uhr.
3. Wannenbäder für Männer und Frauen:
von 6 bis 1 Uhr. — von 3 bis 8 Uhr, jeden Sonnabend bis 10 Uhr.
Kassenschluß ½ Stunde vor den festgesetzten Endzeiten.
An Sonn- und Festtagen ist die Anstalt geschlossen.

Städtische Brausebäder: Herforderstraße 8, Siechenmarschstr. 8, Webereistraßen- und Mühlenstraßen-Ecke:

	vormittags	nachmittags
An Wochentagen von	7 bis 1 Uhr	von 2 bis 8½ Uhr,
„ Sonntagen „	6 „ 9 „	jeden Sonnabend bis 10 Uhr.

Kassenschluß 20 Minuten vor den festgesetzten Endzeiten.
An jedem Montag sind die Anstalten geschlossen.
Bielefeld, im März 1905.
Der Magistrat.

Tages-Ordnung
für die
am Mittwoch, dem 5. April 1905, nachmittags 5 Uhr,
stattfindende
Stadtverordneten-Sitzung.

Anträge und Mitteilungen des Magistrats.

1. Entlastung des Rechnungslegers der Stadtsparkasse für 1903.
2. Zustimmung zu der Abänderung des Gemeindebeschlusses betr. die Reisekosten-Entschädigungen.
3. Desgl. dazu, daß die Wegelinie Friedrichsdorf-Wilhelmsdorf in der Wegematrikel gelöscht und eine Wegelinie Friedrichsdorf-Haltestelle Windelsbleiche-Buschkamp dafür aufgenommen wird.
4. Abänderung der Fluchtlinien der Planstraßen 487, 502 und 491 des nordöstlichen Bebauungsplanes.
5. Festsetzung von Fluchtlinien für den Baublock zwischen Kavallerie- und Kaiser-Wilhelmplatz.
6. Aufhebung der Fluchtlinien der Planstraße 555 zwischen Petristraße und Straße 544, sowie Festsetzung von Fluchtlinien für eine Parallelstraße zur Petristraße zwischen Straße 554 und der Ziegelstraße als Ersatz hierfür.
7. Genehmigung des mit dem Kolon Niederröhrmann abgeschlossenen Vertrages über den Ankauf eines Grundstücks am neuen Güterbahnhof.
8. Zustimmung zu der Anrechnung auswärtiger Dienstzeit auf die pensionsfähige Dienstzeit des Verwaltungssekretärs Horlbog.
9. Mitteilung, daß der Verwaltungs-Assistent Schuhmacher angestellt werden soll.
10. Desgl. der Schutzmann Raupach.
11. Desgl. „ „ Köhler.
12. Zustimmung zu der anderweiten Festsetzung der Pension des Polizei-Sergeanten a. D. Schaffe.
13. Genehmigung eines neuen Tarifes der Straßenbahn.

Bielefeld, den 30. März 1905.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:
Lohmeyer.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"



„Erster Preis" M. 650.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit abrbt 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Realschule, Bielefeld.

Das Schuljahr 1905 beginnt am Mittwoch, 26. April, vormittags 7 Uhr. **Anmeldungen** werden in den Sprechstunden am **Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 11—12** im Schulgebäude, **Paulusstraße 8, nur bis zum 15. April** einschließlich angenommen. **Schriftliche Anmeldungen** sind an die **Direktion der Realschule** zu richten.
Erforderlich sind: 1) **Geburtsurkunde vom Standesamt.** 2) Impf- und Wiederimpfschein, 3) Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das Abgangszeugnis kann bis zum 15. April nachgeliefert werden. Die Aufnahmeprüfung findet am Dienstag, 25. April, vormittags 8 Uhr, der für VI gemeldeten Schüler um 9 Uhr statt.
Dr. Reese, Direktor.

— Als gediegene —
Festgeschenke für Erstkommunikanten
seien empfohlen:

Bonfilia oder gutgemeinte Worte an katholische Töchter von F. L. **Baernreither** Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pf.
Der Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter beim Eintritt ins Leben. Von Henriette **Davidis.** Preis eleg. geb. 3,80 Mk., Porto 20 Pfg.
Die weise Jungfrau. Gedanken und Ratschläge für gebildete Jungfrauen von P. Adolf von **Doss** S. J. Preis eleg. geb. 3,40 Mk., Porto 20 Pfg.
Die ratende Freundin. Mitgabe für junge Mädchen beim Eintritt ins Leben. Von Marie **von Lindemann.** Preis eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.
Gegen den Strom. Erwägungen und Ratschläge für christliche Jungfrauen der gebildeten Stände. Von † Weihbischof Dr. **Schmitz.** Preis 3,40 M., Porto 20 Pfg.
Ernste Stunden für junge Mädchen. Herausgegeben von **Clara Rheinau.** Pr. eleg. geb. 4 Mk., Porto 20 Pfg.
Die katholische Jungfrau. Praktische Ratschläge von **Amelia Terrabuglio.** Preis eleg. geb. 2 Mk., mit Porto 2,10 Mk.
Gedanken und Ratschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung, von P. **Doss.** Preis geb. 3,60, mit Porto 3,90 Mk.
Leben des hl. Aloysius von Gonzaga, Patrons der christlichen Jugend, von P. **Meschler,** S. J. Preis eleg. geb. 3,60 Mk., mit Porto 3,90 Mk.
Philothea oder Anleitung zum gottseligen Leben. Von **Franz von Sales.** Preis geb. 1,75 Mk., mit Porto 1,85 Mk.
Nachfolge Christi aus dem Lateinischen von Dr. **Guido Görres.** Preis eleg. geb. zu 0,90, 1,20, 1,40, 1,60, 2,80 und 4,— Mark, Porto 10 Pfg.
Der studierende Jüngling in seinem Wandel und Gebet. Ein Lehr- und Gebetbuch von P. **Joseph Frey,** S. J. Preis eleg. geb. zu 2,10, 2,40, 2,75, 4,20 und 5,— Mk. Porto 10 Pfg. extra.
Vorrätig bei:
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Ganz umsonst und portofrei
kann sich jeder von uns für entsprech. Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 3500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis u. franco (ohne Kaufzwang). Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierapparaten, Haarmaschinen, Tarifen-, Tafelmessern u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Fleischerscheren, Scheren jeder Art, Taschenmesser, Lesern, Stahlwaren, Brill-, Schlacht-, Gemüse-, Back- u. Wiegemessern, Beilen, Hau- u. Reitäxten, Brotbeile, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Lederstücken, Portefeuilles, Feldflaschen, Schnaps- u. Stahlwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- u. Haushaltungsartikel, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, franco Rasiermesser No. 53 a. mahagonifarbenem Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, mit fein. schwarzen Heft und Etui für nur M. 1,75 30 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie. Besteller verpflichten sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme.



Gebr. Bell, Gräfrath 3016 **b. Solingen.** Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

Handels-Nachrichten.

☐ **Friedrichsfelde**, 31. März. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 784 Stück davon 571 Milchkühe, 119 Zugochsen, 94 Stück Bullen, Jungvieh u. Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Handel setzte flott ein flaute aber sehr bald ab, ohne Preiserhöhung zu hinterlassen.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt. 1. Qual. (schwere gute) 400—470 Mk., 2. Qual (gute mittelschwere) 310—390 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittswaare) 200—300 Mk., b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 290—330 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—230 Mk.; c) hochtragende Färsen: 260—310 Mk.

Zugochsen (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen Pomm., Schlesier): 1. Qual. 415—445 2. Qual. 395—415 3. Qual —,— Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 485—565 Mk., 2. Qual. 395—455 Mk., 3. Qual —,— Mk.; b) Pinzgauer: 1. Qual. 495—570 Mk., 2. Qual. 385—475 Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 515—550, 2. Qual 385—445, 3. Qual. 350—380 Mk.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (¾—1½ Jahre alt): 1. Qual. —,— 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. —,— Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 225—240 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—590, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270 bis 320, 2. Qual. —,—, Mk Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 480—620, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 330—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 245—275 Mk.

Berliner Börse, 31. März 1905.
(Nach amtlichen Notierungen.)

Disch. Fonds und Staats-Pap.	St.		Bank-Aktien.	St.	
Deutsch. Reichs-Anl.	4	100,00 B	Westfälische Bank	5	117,80 B
Deutsch. R.-A. ut. 1905	3½	101,80 B			
do. do.	3	91,00 B	**Industrie-Aktien.**		
Preuß. kons. A. ut. 1905	3½	101,80 B	Bielef. Masch. Turlepp	25	451,75 B
do. do.	3½	101,90 bB	Hengstenb. Mich.	8	157,50 B
do. do.	3	91,00 B	Hopter Cement	0	84,00 B
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	103,70 B	Nähmasch. Koch u. Co.	12	192,00 bB
do. do.	3½	99,80 B	Ravensb. Spinnerei	3	109,00 B
do. do.	3	89,25 bB	Rhein.-Westf. Industr.	5	204,50 B
Bielefelder St.-A.	4	102,20 B	Vogt u. Wolf Garnfl.	12	211,50 B
Westfäl. Landschaft	4	102,00 B	Vorwärts, Bielef. Spinn.	0	64,40 B
do. do.	3½	98,90 B	Westfalia Cement	0	199,50 B
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	—,—	Wicking Cement	0	142,00 B
do. do.	3½	100,10 bB			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Bire, Lire, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Rt. 0,85 — 1 fl. holl. 1,70 — 1 Rmk. Rt.: 1,13½ Mk. — 1 Rbl.: 3,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Ltr. 16,40 Mk. — Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 5½ %.

Mitteilung!

Wir beehren uns, ergebenst mitzuteilen, dass wir von heute an, vielfachen Wünschen unserer verehrten Kundschaft nachkommend, auf sämtliche Waren bei Barzahlung

4% Rabatt

gewähren.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass von heute nachmittag 4 Uhr beginnend, grosse Posten

Gardinen, Rouleaux u. Teppiche

Tischdecken, Tülldecken, Bettvorlagen

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Gebrüder Kaufmann,

Bielefeld, gegenüber der Altstädter Kirche.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Beckum.

Sonntag, den 2. April cr., nachmittags 5 Uhr.

Haupt-Versammlung

im Vereinslokale **B. Koberg** hierselbst.

Vortrag des Herrn General-Sekretär Barth aus Hamm.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Eine große Partie

äußerst günstig gelegene

Bauplätze

in Oelde sind unterhändig zu kaufen.

Auskunft erteilt

Oelde, im April 1905.

Kemper.

B. Linnemann & Co.

empfehlen:

Runkel-Samen

Gelbe Eckendorfer Walzen (vom Rittergut Crieven),
Gelbe Eckendorfer Walzen (Tannenkrüger),
Rote Eckendorfer Walzen (Tannenkrüger),
Neue verb. halblange rote (besonders ertragreich),
Rote Riesenwalzen (Spezialsorte),
Gelbe Riesenwalzen (verb. zartfleisch. Flaschen),

Wurzelsamen

Riesenwurzel, (gelbe süsse grünköpfige),
Rheinländ. Wurzelsamen (gelbe lange stumpfe Süchtelner),
Steckrüben- (Gruben) Samen.

Stadttheater

BIELEFELD.

Sonnabend, den 1. April 1905:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Das Kätchen von Heilbronn.
Dramat. Märchen in 5 Akten von H. von Kleist.
— **Anfang 7½ Uhr.** —

Sonntag: Zum ersten Male!
Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von C. Kraatz.
— **Anfang 7 Uhr.** —

Montag: Benefiz für Herrn Karl Kämmerer.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Sonntag, 16. April:
Letzte Vorstellung.

Arthur Koppel

Aktiengesellschaft,
Industriebahnen-Fabriken
Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 89.
Fabriken in
Bochum u. Camen i. W.
liefert als Spezialität
zu Kauf und Miete:



Feldbahngleise, Kippwagen etc.
Weichen, Drehscheiben, Radsätze, — Achslager, Bremsberge etc.
Patent-Bügel-Rollenlager mit 50 pCt. Zugkraft-Ersparnis.
Selbsttätige
Patent-Mulden-Feststellung
Kataloge gratis und franko.

Rote und Magnum bonum

Kartoffeln

sind noch zu haben bei

Franz Feldmeier, Oelde.

Noch nie dagewesen! Auf zum Stromberger Tor!

Sonntag, den 2. April

Salon-Doppel-Karussell-Belustigung

mit rundgehender Acetylenbeleuchtung.

Zu zahlreichem Besuch ladet die geehrten Bewohner von Oelde und Umgegend ergebenst ein

H. Friedrich

aus Münster i. W.

Den Empfang

der neuesten

Modellhüte

beehrt sich anzuzeigen

Frau Th. Schulte,

vorm. **M. Spiekermann,**

Oststr. 20. **Beckum,** Oststr. 20.

Die neuesten

Modellhüte

sind eingetroffen.

Empfehle gleichzeitig eine schöne Auswahl

Damen- und Kinderhüte.

M. Kaldewey,

Beckum.

Für Erstkommunikanten

empfehle ich:

Das gute Kommunionkind in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste hl. Kommunion. Von Pfarrer Th. Belning. Preis geb. mit Rotschnitt 1,50 Mark, nach ausw. mit Porto 1,70 Mk.

Das gute Kommunionkind. (Auszug aus dem größeren Buch.) Preis geb. 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

Jesus, komm zu mir! Gebet- und Andachtsbüchlein für Erstkommunikanten. Herausgegeben von Ant. Stelzmann, Religionslehrer. Preis 50 Pfg.

Jesus kommt! Erzählungen für die lieben Kommunionkinder. Herausgegeben von einem geistlichen Kinderfreunde. Preis 20 Pfg., mit Porto 23 Pfg.

Der große Tag ist da! oder heilige Uebungen für die letzten 8 Tage vor der ersten hl. Kommunion, wie auch für den Kommunionstag, auch Gebete und Litaneien für die Zeit des Kommunionunterrichts und für den Schluß des Schullebens. 18. Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Kreuzwegandachten für Erstkommunikanten. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Herr, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst! oder: Ein Wort an die Erstkommunikanten. Von Weihbischof Dr. W. Cramer. Preis 10 Pfg., nach auswärts mit Porto 13 Pfg.

Tugendschule oder Anleitung zu einem frommen Leben für die heranwachsende Jugend. Von Pfarrer Theod. Belning. Gebunden in Chagrinleder mit Goldschnitt 2,50 Mk., nach ausw. mit Porto 2,60 Mk., geb. in Leinen mit Rotschnitt 75 Pfg., nach auswärts mit Porto 85 Pfg.

Anleitung und Beichtspiegel zur Generalbeicht für Erstkommunikanten. Preis 8 Pfg.

Meine Vorsätze bei der ersten hl. Kommunion. Preis 5 Pfg.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Empfehle mein grosses Lager in

fertigen

Flechten

in allen Farben zu äusserst billigen Preisen.

Aug. Nahrmann, Oelde,
Herren- u. Damen-Fris.-Geschäft.

Kotten

v. ca. 4 Morg. evtl. mehr, gutes Land, in d. Nähe v. **Rietberg**, u.

1 Wohnhaus

in **Rietberg** mit od. ohne Garten sofort billig zu verk. Näheres

Johs. Ebers, Rietberg.

Mk. 14 000

sind auf gute Hypothek **zu verleihen.** Offerten unter **11460** an die Ann.-Exp. von **J. D. Küster Nfg., Bielefeld.**

Ein an der Hohenstraße hierselbst belegenes



Wohnhaus

ist zu kaufen. — Auskunft erteilt:

Oelde, im April 1905.

Kemper, Aukt.

Die Etage

in **Hausnummer 442**, — 7 Räume, 2 Keller, 1 Dachstube, Klosett und Pumpenanlage daselbst ist zum 1. Oktober 1905 anderweitig **zu vermieten.**

Chr. Durst, Rheda.

Ein junger **Mann sucht Stelle als Fuhrknecht** sofort oder später. Zu erfrag. in der Expedition d. Bl.

Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandl. **Hermann Schild, Berlin S.W. 47, Yorkstraße 20, bei.**

3. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 75. — 1905. Samstag, 1. April.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 30. März. Bekanntlich ist die in Dortmund im Jahre 1897 gegründete „Haupt-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Getreide und landwirtschaftliche Bedarfsartikel für Westfalen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Dortmund", mit dem Zusammenbruch der „Dortmunder Handelsbank" am 16. Januar 1903 in Konkurs geraten. Zum Konkursverwalter ist der vereidigte Bücherrevisor Handelsschuldirektor Hartwig in Dortmund bestellt. Die Unterbilanz der Genossenschaft, wie sie sich zur Zeit der Konkurseröffnung und infolge derselben herausgestellt hat, beträgt mindestens 1 300 000 Mark. Die Konkursverwaltung hat jetzt durch Herrn Justizrat Westhoff die Vorstandsmitglieder, die Aufsichtsratsmitglieder und den ehemaligen Geschäftsführer Kälke unter solidarischer Haftbarkeit derselben Klage eingeleitet und zwar auf Zahlung von 1 300 000 Mark. Auf den Ausgang dieses sensationellen Prozesses darf man mit Recht gespannt sein.

Bochum, 28. März. Die Stadtverordneten stellten den Haushaltsplan für den durch Eingemeindungen vergrößerten Stadtbezirk fest. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt nach der letzten Aufnahme 112443; durch die Eingemeindungen hat die Stadt Bochum einen Zuwachs von 36 718 Seelen erfahren. Der Haushaltsplan für den alten Stadtbezirk schloß im Vorjahre mit 3 305 000 Mk., der neue Entwurf zeigt einen Abschluß von 4625 000 Mk. Nach dem Vorschlag des Magistrats werden im Jahre 1905 an Umlagen erhoben 200 Prozent der Realsteuern und 190 Prozent der Einkommensteuer; im Vorjahre war die Einkommensteuer mit 160 Prozent belastet.

Bochum, 29. März. Gestern Abend um 6 Uhr starb unter gräßlichen Schmerzen im benachbarten Goldhamme der Sohn des Bergmanns Thiele an den Folgen eines vor ca. 3 Monaten erhaltenen Hundebisses. Der stellvertretende Kreisphysikus stellte als Todesursache eingetretene Tollwut fest. Die Leiche wurde vorläufig nach der Leichenhalle nach Hamme übergeführt.

Bochum, 30. März. Der nationalliberale Landtagsabg. Franken hat nach dem „Rhein.-Westf. Tagebl." seinen Posten als Vorsitzender des Evangelischen Arbeiterbundes niedergelegt. Das Blatt fügt hinzu: Die Begründung dieses Schrittes dürfte den einzelnen Vereinen zugestellt werden.

Bochum, 30. März. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Franken hat den Vorsitz im Evangelischen Arbeiterbunde niedergelegt. Er begründet diesen Schritt in einem Schreiben an den zweiten Vorsitzenden, Pfarrer Bockamp in Bochum, folgendermaßen: Wie Sie wissen, habe ich an der Wiege der ersten evangelischen Arbeitervereine, welche 1882 in Gelsenkirchen und Umgegend gegründet wurden, mit gestanden. Fast 25 Jahre hat mein ganzes Sinnen und Denken diesen Vereinen gegolten, die berufen waren, evangelisches Bewußtsein zu erhalten und zu wecken und ein friedliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu pflegen. Es war mir immer eine besondere Freude, für die soziale Wohlfahrt des Arbeiterstandes eintreten zu dürfen. Das habe ich auch während der Zeit, in der ich die Ehre hatte, den Wahlkreis Bochum im Reichstage zu vertreten, bekundet. Die dem Abgeordnetenhause vorliegende zweite Berggesetznovelle macht es mir zur Gewissenspflicht, vor der Entscheidung meine Stellung dazu zu präzisieren. Die vorgesehene Arbeitervertretung auf den Zechen würde nach dem in dem Entwurf vorgeschlagenen Wahlmodus ein Zwing-Uri für jede Betätigung nationaler und evangelischer Gesinnung innerhalb der Bergarbeiterschaft werden. Die Wahlen würden naturgemäß nur auf solche Elemente fallen, die in ihren Versprechungen am skrupellosesten und in ihrer Gegensätzlichkeit zur Arbeitgeberschaft am radikalsten sind. Den Nutzen davon könnte nur die Sozialdemokratie haben. Für Arbeitskammern bin ich stets gern eingetreten; gegen eine Arbeitervertretung, wie sie der Entwurf vorsieht, habe ich die schwersten Bedenken. Im übrigen wird das Gesetz die Folge haben, daß die Kohlenpreise erheblich steigen und dennoch weitere Zechen mit minderer Rentabilität zum Erliegen kommen werden. Schon daß Millionen deutscher Familien ihren Hausbrand noch teurer bezahlen sollen, als er ohnedies schon ist, erscheint nicht verlockend, zumal nicht, da auch zahlreiche Arbeiterfamilien davon betroffen werden. Bedeutungsvoller aber ist die Tatsache, daß durch die Verteuerung des Heizmaterials die gesamte deutsche Industrie mit Einschluß der Fabriken und der Schiffahrt in ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande aufs schwerste bedroht wird und daß darunter die Arbeiter wieder einmal am erheblichsten zu leiden haben werden. Ich weiß, daß ich mich mit diesen Ausführungen im Gegensatz zu vielen Arbeitern befinde. Aber als ehrlicher Mann fühle ich mich verpflichtet, offen zu erklären, daß ich mit Rücksicht auf die gewaltige Tragweite dieses Gesetzes für dasselbe in seiner jetzigen Fassung nicht stimmen kann. Es ist mir das doppelt peinlich, weil man von mir als dem bisherigen Vorsitzenden des Evangelischen Arbeiterbundes wahrscheinlich eine andere Stellungnahme erwartet hat. Sie werden es daher begreiflich finden, wenn ich jetzt einen Entschluß ausführe, den ich mit Rücksicht auf meine Arbeitsüberlastung schon längst gefaßt hatte, und hiermit den Vorsitz im evangelischen Arbeiterbunde niederlege.

Arnsberg, 30. März. Die 1. diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 1. Mai. Den Vorsitz führt Herr Oberlandesgerichtsrat v. Manger aus Hamm.

Velecke, 29. März. Heute Morgen um 7 Uhr wurde die Leiche des Landwirts Berghoff gt. Rahmann von hier gefunden. Berghoff, etwa 50 Jahre alt, verheiratet und Vater von mehreren Kindern, soll sich Morgens 5 Uhr mit der Angabe, zum Doktor zu wollen, aus dem Hause begeben haben. Anscheinend ist er in geistiger Umnachtung in die Möhne gesprungen. — In einer unangenehmen Lage befinden sich etwa 10 hiesige streikende Arbeiter der Westf. Union, denen die von letzterer zum Hausbau gelieferten Kapitalien nun gekündigt worden sind.

Solingen, 30. März. Eine aufregende Szene spielte sich gestern Vormittag gegen 10 Uhr im Saale des hiesigen Schöffengerichts ab. Ein Zeuge namens Wolferts wurde während der Verhandlung plötzlich vom Herzschlag betroffen, sank zur Erde und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Elberfeld, 30. März. Der praktische Arzt Dr. E. Möller ist ein Opfer seines Berufs geworden. Beim Schneiden eines Karbunkelgeschwürs ist eitrige Masse in eine unscheinbare Fingerverletzung gedrungen und hat eine Blutvergiftung hervorgerufen. Dieser ist der Arzt erlegen.

Köln, 30. März. Hoensbroech wider Dasbach. In der Berufungsklage des Grafen Paul v. Hoensbroech gegen den Abg. Dasbach, die am 16. d. M. verhandelt wurde, wurde heute vom 8. Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichtes das Urteil verkündet, demzufolge die Berufung des Grafen Hoensbroech gegen das Urteil des Landgerichtes Trier abgewiesen wird. Die Urteilsbegründung ist noch nicht publiziert.

Lingen, 30. März. In der heute Morgen im Hegerschen Saale anberaumten Kreistagssitzung brach der frühere Bürgermeister von Lingen, von Beesten, Mitglied des Kreistages, beim Verlesen eines Schriftstückes infolge eines Schlaganfalles leblos zusammen. Die Sitzung wurde darauf bis heute Nachmittag ausgesetzt. (Münst. Z.)

Hannover, 29. März. Eine Leiche im Sarge verbrannt. Ein rätselhaftes Vorkommnis trug sich in der verflossenen Nacht in einem Hause der Müllerstraße zu. Der 17jährige Sohn einer dort wohnenden Witwe war gestorben und wurde in der Wohnstube aufgebahrt. Mitten in der Nacht, zwischen 2 und 3 Uhr wurde von Hausgenossen Brandgeruch bemerkt und bei näherem Nachforschen entdeckte man, daß aus dem Zimmer, in welchem die Leiche lag, Rauch hervordrang. Als die Mutter des Verstorbenen die Tür des Zimmers öffnete, bot sich ihr ein schauriges Bild: der offene Sarg brannte lichterloh: Die Leiche war bereits stark von den Flammen mitgenommen. War schon die Entstehung des Brandes ein Rätsel, da seit dem Abend niemand das Zimmer betreten hatte, so erstaunte man noch mehr, als man heute Morgen auf einem in der Nachbarschaft auf dem Hofe stehenden Wagen mehrere aus derselben Wohnung stammende Bücher fand, darunter auch ein Gebetbuch, das im Sarge unter dem Kopfe der Leiche gelegen hatte. Die Polizei stellt Ermittelungen über den Vorgang an. (Rh. Westf. Ztg.)

L. Hoya, 23. März. Der gebannte Dieb. Eine bewährte Methode, sich vor Dieben zu schützen, wird im Hoyaer Wochenblatt erzählt. Einem Imker in einem Nachbardorfe waren vor einigen Jahren öfter Bienenvölker gestohlen worden. Alles Anzeigen und alles Aufpassen half nichts. Da kam dem Bestohlenen eine glückliche Idee. Als guter Menschenkenner spekulierte er auf den Aberglauben und die Dummheit. Er griff sich einen fremden Handwerksburschen auf, hatte eine lange heimliche Unterredung mit ihm, gab ihm einen Taler und ließ ihn am Sonntag Morgen mit einem zugebundenen Bienenkorb auf dem Rücken in einiger Entfernung von seinem Bienenstand stehen. So wars's verabredet. Der Mann stand von früh nach Kirchenanfang bis 11 Uhr Vormittags, als die Leute aus der Kirche kamen. Verwundert blieben Männlein und Weiblein stehen und schauten den Fremden mit dem Bienenkorb an, der wie festgewurzelt dastand. Unser Schlaukopf von Imker stand, gemütlich seine Pfeife rauchend, am Bienenstand. „Nahber, wat is dät und wat schall dat bedüden?" — „Oh, wiber nix nich, dat is'n Deef, de het mi Immen stahlen." — „Worum steiht he denn aders da?" — „Oh, ick hebb em bannt!", meinte unser Imker und wies mit der Pfeifenspitze auf den „Bienendieb." Nun war die Sache den Leuten klar, ein kaltes Grausen ging ihnen den Rücken herunter, und scheu blickten sie zu dem Hexenmeister hin, der solche Dinge verstand. Ein altes gutherziges Weiblein mit dem Gesangbuch in der Hand trat schließlich zum Imker heran und bat ihn: „Nahber, nu lat em loopen, he hett jo nu sin Deel!" — „Na, wenn Jt meint, denn schall em dat noch mal so hengahn." Sprach's, ging auf den „Gebannten" zu, holte seinen „Bannzettel" aus der Tasche und las halblaut die beschwörende Formel ab, dann machte er drei Kreuze über den „Gebannten", und damit war der „Bann gebrochen." Der „Dieb" hatte plötzlich den Gebrauch seiner Glieder wieder, jäh ließ er den Bienenkorb fallen und rannte wie besessen durch den Garten ins freie Feld. Die gruselige Geschichte aber hielt lange Zeit das ganze Dorf in Aufregung, die Augenzeugen mußten sie immer von neuem erzählen. „Ick hebb' et mit mine Ogen sälben sehen, ick dün 'r mit di in reden." Seit dieser Zeit ist dem schlauen Junker nie wieder ein Bienenkorb gestohlen worden.

)(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Nur Geduld."

Geht es nicht heute, wie man will,
Soll man nicht gleich verzagen,
Nur immer duldsam und hübsch still
Des Schicksals Launen tragen!
Ein Sprüchlein gibt's, das tröstend spricht,
Gebt's uns mal schlecht auf Erden:
Geduld, Geduld, verzage nicht,
Es wird schon besser werden!

Der Frühling kam, und durch die Flur
Zieht er mit sonn'gem Lachen,
Und die gesamte Kreatur
Wird wieder neu erwachen.
War auch der März noch wenig lind
Und karg an Blumenspenden,
Hab nur Geduld, du Menschenkind,
Bald wird sich alles wenden!

Die Zeit vergeht, doch Zeit ist Geld,
Der Mensch kennt kein Genügen,
Er saust am liebsten durch die Welt
In Blitz- und Luxuszügen;
Man möcht den ganzen Kontinent
Durchfahren in zwei Stunden.
Doch nur Geduld, es wird am End'
Auch dieses noch erfunden!

Wer weiß, was uns die Zukunft bringt?
Ob auch den Völkerfrieden?
Frau Bertha glaubt es unbedingt
Und viele noch dienieden!
Noch ist der große Tag nicht da,
Doch nur Geduld, Ihr Brüder,
Einst legt sogar in Afrika
Der „Mohr" „die Waffen nieder"!

Vorläufig muß Herr Trotha ihn
Ein wenig kirre machen,
Dann werden unsre Kolonien
Zu neuem Sein erwachen.
Vorläufig kosten sie noch Geld,
Wir dürfen es nicht schonen,
Doch nur Geduld, das ferne Feld
Wird einst sich noch verlohnen! (Ff
Die Red.)

Der Frühling kam, wie wird es jetzt
Für Rußland sich gestalten?
Herr Kuropatkin ist ersetzt
Durch Linewitsch, den Alten.
Jn Petersburg der Kriegsrat spricht:
Mag's brechen oder biegen, —
Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht,
Wir woll'n doch einmal siegen!

Verfassung ist ein schönes Ding,
Das liebt sogar der Russe,
Doch geht die Sache nicht so flink,
Das bringt ihn zum Verdrusse;
Und fragt man etwas stürmisch an,
Spricht Väterchen, das gute:
Habt nur Geduld und fragt nicht „wann",
Sonst gibt's was mit der Knute!

Geduld, Geduld, sie hilft und nützt,
Macht leichter jedes Leiden,
Und wer nicht viel Geduld besitzt,
Der ist nicht zu beneiden.
Und geht's auch heut' nicht, wie man will,
Die Zeit rückt wieder weiter,
Man halte nur ein wenig still
Und hab' Geduld!

Ernst Heiter.

Christlicher
Gewerkverein
der Hilfs- u. Transportarbeiter
Neubeckum.

Sonntag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokale **A. Wiese** eine

Generalversammlung

statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Wahl von zwei Beisitzern.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Den geehrten Bewohnern von **Rietberg** und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mich hierselbst als

Herren-Kleidermacher

niedergelassen habe.
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Für gute Arbeit und guten Sitz wird garantiert.

Rietberg.

Josef Jllies.

Bauplätze

an der Vorhelmerstraße, Strombergerstraße, Oswald, sowie gut gelegene

Böttereien

habe unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Selig Windmüller, Beckum
Oststraße 25.

Ziehung 18., 19. und 20. April
Marienburg
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
300 000 Loos. 8840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mark

355 000

Hauptgewinne ohne Abzug: Mark

60 000
50 000
40 000
30 000
20 000
10 000

4 à 2500 = 10 000
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
7500 à 10 = 75 000

Marienburger Lose à 3 M. zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Eine Wohnung
von 5 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten.
Carl Tipkämper, Stellmacher, Oelde.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein

Geschäft

an Herrn **Heinrich Meierkord** käuflich übertragen habe. Jndem ich meinen werten Geschäftsfreunden für das mir in so hohem Maße erwiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wiedenbrück, den 1. April 1905.

Wilh. Stratevers.

Höflichst bezugnehmend auf obige Annonce beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich das **Geschäft des Herrn Wilh. Stratevers** in unveränderter Weise fortführen werde und empfehle mich zur Lieferung insbesonders

landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte,

sowie zur **Reparatur** dieser wie auch jeglicher anderer maschinellen Anlagen. Durch genügende technische und praktische Vorbildung bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Jch bitte, mein Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Meierkord.

Empfehle zur Frühjahrs-Aussaat vorzügl. **Tannenkrüger**
Runkelsamen,
rheinischen Wurzelsamen
sowie sämtliche Feld- u. Gartensämereien in guter, keimfähig. Ware

Herm. Rottkordt, Mögler bei Oelde.

Erstklassige Spezialzucht weiß. Wyandottes, Eltern m. 1. Pr. u. bronz. Med. präm., blutsfremd., **Brut-Eier** à Dtz. 4.50 Mk. E. Henne legt in 35 Tagen 34 Eier, sehr empfehlensw. Kreuz. von Wyandottes u. Ital., hervorrag. Nutzrasse trotz kalt. Winters, **Bruteier** à Dtz. 1.20 Mk. empfiehlt B. Rüschenschröer, Beckum, Dalmer.

Sämereien

in durchaus echten, zuverlässigen, erprobt. Qualitäten,
Stauden u. Frühlingsblumen
Topfgewächse u. Blattpflanzen, Bäume, Sträucher, Rosen, Clematis, wilder Wein 2c. empfiehlt

Heinr. Severin, Gärtnerei
Beckum, Hammerstraße.

Zur Aussaat

empfehle ich in vorzüglicher Qualität:
Hafer (3 Sorten), **schiere Bohnen und Erbsen, Rauhfutter, Wicken, Gerste und Große-bohnen,** ferner **alle bewährten Klee- und Grasarten** (20 Sorten), sowie auch **Luzerne, Esparsette, Seradella und Leinsaat.**

Aug. Franz Pott, Oelde.

Guano
(Fällhornmarke).
Ammoniak
Thomasphosphat- und Knochenmehl
empfiehlt billigst

Benjamin Wolf, Oelde.

Bruteier

von rassereinen, in Düsseldorf und Köln prämiiert, hochdl. Stämmen weiße Orpington. à Dtz. 8 ℳ
„ Rameslocher, à „ 5 „
„ Wyandottes, à „ 4 „
„ Italiener, à „ 4 „
Gestügelhof Rittergut „Herbeck" bei Hagen i. W.



Ein guter
Jagdhund
weil überzählig, zu verkaufen. Selbiger steht fest vor, ist guter Apporteur, stubenrein, nicht bissig, guter Begleithund.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zum 1. Oktober eine
Wohnung
mit sep. Eingang, bestehend aus 6 Zimmern, Boden und Keller u. Garten zu vermieten.
Oelde. Warendorferstr. 108.

Eine geräumige
Wohnung
auf sofort oder zum 1. Juli in Oelde für 120 Mk. zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
65 Stück einjährige **Hühner,** Kreuzungen von rebhuhnfarbigen Italienern u. schwarz. Minorkas, bestes Legehuhn der Welt, bei **B. Rüschenschröer, Beckum,** Dalmer.
Ein schöner **Schruthahn** bei **Bern. Struhmann, Herzfeld,** Bauerschaft Heckentrup.
1 hochtragendes **Schwein,** in 3 Wochen ferkelnd, bei **H. Grundköttor,** Langenberg Westf.
Ein angekörter, schwarzbunter, ostfriesländer **Bulle** bei Kötter **Kasp. Nienkemper, Benteler.**
Ein schwarzbuntes **Mutterkalb** vorzüglicher Abstammung bei **St. Reinke, Ennigerloh.**

Wohne jetzt
Berliner-Str. 235
im Hause des Herrn Martell.
Zahnarzt
Krietenstein,
Gütersloh.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk ꝛc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille ꝛc.
P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7



Grosse Auswahl Uhrketten
in Gold, Silber, Double und Nickel,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
August Koberg, Oelde.

Magenleidender
gebrauche nur die bestbewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Karamellen
leisten sicheren Erfolg bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen.** Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei:
J. Beerheide, Drogerie in Oelde.
Herm. Lücke Wwe. i. Ennigerloh.
W. Schroeder in Rheda.
H. Feldmeyer in Lieborn.
Th. Tecklenborg Wwe. in Wadersloh.
Meyer Weinberg in Herzebrock.
Franz Strop in Neuenkirchen.

Gelegenheitskauf!
Herkules-Korsetts
mit Spiralschließer und Federn
à Stück **1,50 Mk.**
Korsetts
für Damen, Mädchen u. Kinder.
Reform-, Nähr- und Umstands-Korsetts
Diese neue Facons zu billigsten Preisen.
Th. Rensing,
Beckum.

Habe noch 1000 Stück
Apfel-Hochstämme
Schöner von Boscoop zu billigem Preise abzugeben.
Baumschule Hollmann,
Herzfeld.

Für die Aufnahme von
Anzeigen
an bestimmter Stelle
wird keine Gewähr übernommen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 2½% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Javol* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenweich u. geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut. Erfrischend und wohltuend für die Nerven. **Javol*** in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50, Reiseflasche M. 2.25.

Javol*
ist das vorzüglichste
Haarwasser
der Welt!



Für sehr fettiges Haar fordere man Javol* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen. In Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften, auch i. vielen Apotheken. Beschreibungen, Gutachten kostenfrei durch **Wilh. Anhalt** G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.
*) Wird ausgesprochen: jawohl.

In Oelde bei August Nahrmann.



Bis zu
60%
Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch
Original-Otto-Motoren mit Saug-Generatorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ½—1¼ Pfg.
Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.
OTTO Schutz-Marke

Verlag von Jos. Thum, Kevelaer, Rheinland.
Empfehlenswerte Festgeschenke!
Für Verlobte und Brautleute:
Im Myrtenkranz! Zum Traualtar! Unterrichts- und Andachtsbuch für die kathol. Braut, Frau und Mutter. Von Dr. B. Schäfer. 4. Auflage.
Kleine Ausgabe 112/68 geb. in Chagrin und Goldschnitt 1,80; gepolst. Kalbl. 3,50 u. höher.
Größere Ausgabe 130/78 geb. in Chagrin u. Goldschnitt 2,75; gepolst. Kalbl. 4,50 u. höher.
Heid Männer! Ein Lehr- und Gebetbuch für den kathol. Bräutigam, Mann und Vater. Von Dr. B. Schäfer. Geb. in Kaliko 1,50; in Chagrin 2,50; in echt Seehund 4,—.
In allen Buchhandlungen vorrätig.

Haar-Unterlagen
in allen Farben und verschiedener Ausführung fertigt billigst an
Aug. Rottkemper,
Friseur u. Perückenmacher,
Oelde i. W.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1,50.
Zu haben bei
August Nahrmann, Oelde,
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Siamosen
für Kleider u. Schürzen,
waschecht.
Max Schwarte
Oelde.

Runkelrüben
hat abzugeben
Binthoff, Ostenfelde.

SCHEBEN & KRUDEWIG m.b.H.
HENNEF-SIEG
baut als Specialität
Gasmotoren System „OTTO"
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
VORZÜGLICHE REFERENZEN — KOSTENANSCHLÄGE GRATIS!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.
Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP, Motore mit Sauggasanlage.
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP „
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Futterrunkeln
hat noch abzugeben
Meier A. Herlage,
Herzebrock.

Lokomobile
von 12—15 Pferdestärken zu verkaufen. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.
Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½% verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Sicherste Wirkung! Höchste Erträge!
werden erzielt bei Düngung mit
Peru-Guano Marke „Doppelkrone".
Peru-Guano Marke „Doppelkrone" ist der anerkannt wirksamste u. beste Dünger für sämtliche Früchte, insbesondere auch für Knollengewächse, Hackfrüchte und Gemüse.



Peru-Guano Marke „Doppelkrone"
— aus echtem importierten Peru-Guano hergestellt — hat sich
überall glänzend bewährt
und wird von keinem Konkurrenz-Fabrikat in Qualität und Wirkung übertroffen.
Beim Einkauf von Peru-Guano, Marke „Doppelkrone" wird nur der garantierte Gehalt bezahlt, weil nur dieser die sichere Wirkung verbürgt.
Um sicher zu gehen, unsere **echte** Ware zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf die eingetragene Schutzmarke: **die Doppelkrone,** womit jeder Sack bezeichnet ist.
Auch empfehlen wir **Superphosphate, Ammoniac-Superphosphate,** sowie alle andern Sorten künstl. Düngemittel zu billigsten Tagespreisen.
H. Stodiek & Co., A.-G., Bielefeld,
Kunstdünger- und Schwefelsäure-Fabrik Löhne i. W.
Alleinberechtigte Fabrikanten von echtem Peru-Guano, Schutzmarke: Doppelkrone.

Kadaver-Dünger

enthält: ca. 2% Stickstoff,
„ „ 6—8% Gesamt-Phosphorsäure.
Zur Düngung von Wiesen, Halmfrüchten, Kartoffeln etc. vorzüglich geeignet
u. kann mittelst Streumaschine gestreut werden.
Preis per Ctr. Mk. 1.70 ohne Sack ab Fabrik
Bei Abnahme von 100 Ctr. Preisermäßigung.
Carl Steinhoff & Co.
Chem. Fabrik, G. m. b. H., Senne I.
Kontor: Bielefeld, Kavalleriestr. 14
Alleinverkauf für **Wiedenbrück** u. Umgegend bei
W. Althoff, Wiedenbrück.



Drillmaschinen
von unerreichter Einfachheit im Bau.
Nur ein Säerad für alle Getreide-Arten.
Normal-Stahl-Pflüge,
2- und 3-scharig, mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige solide Vertreter werden gesucht.

Garten-Teschin
System Mauser, sowie alle erprobten Systeme in grösster Auswahl, nebst **Teschinpatronen** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav John, Lippstadt.
Waffenliste kostenlos.

Ein sehr gut erhaltener, offener
Kutschwagen
mit klappbarem Bocksitz zu verkaufen bei
Chr. Klasberg
in **Beckum.**

Habe 10 Stück halbjährige
Schweine
zu verkaufen. Näheres in der Expedition dies. Bl.

Peru-Guano
(Füllhorn),
Am.-Superphosphat,
Chile-Salpeter,
Tomasmehl (18 u. 19%),
Kainit,
ferner: **Torfstreu**
in Ballen u. Ladungen
billigst bei
Aug. Franz Pott, Oelde.